Montag, 3. April. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 9668. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰ — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Münster, 2. April. Oberpräsident v. Kühlwetter hat gestern Abend das Domkapitel zur Wahl eines Bisthumsverwesers aufgefordert und demselben gleichzeitig mitgetheilt, daß der Regierungsrath Hüger auf Grund des § 6 des Gesetzes vom 20. Mai 1875 das Kirchenvermögen verwalten und in Verwahrsam nehmen werde.

Paris, 2. April. Wie der „Agence Havas" von Ragusa aus südslavischer Quelle gemeldet wird, hätten die Türken bei Unaz eine Niederlage erlitten. Die Insurgentenführer Babich und Uselaz sind nach Grahowo aufgebrochen. Viele Einwohner haben sich bei Knin auf österreichisches Gebiet geflüchtet.

Madrid, 2. April. Der bisherige Marineminister Duran y Liria hat seine Entlassung genommen. An seiner Stelle hat Antiquera das Portefeuille der Marine erhalten.

Washington, 1. April. Die Staatsschuld der Vereinigten Staaten hat sich im Monat März d. J. um 4 240 000 Dollars vermindert. Im Staatsschatze befanden sich Ende März 73 756 000 Doll. in Gold und 5 965 000 Doll. in Papier.

— Nach einer dem Staatssecretär Fish zugegangenen Meldung hat in Mexiko der Aufstand größere Dimensionen angenommen und sich fast über alle Staaten verbreitet.

Alexandrien, 2. April. Der Prinz von Wales ist gestern hier eingetroffen.

Danzig, 3. April.

Im Abgeordnetenhause werden in dieser Woche nur drei Sitzungen, heute, am Mittwoch und Freitag, stattfinden und dann Ferien bis zum 24. d. M. eintreten. Heute steht der Bericht der Staatsschulden-Commission, das Gesetz über die Aufnahme von Wechselprotesten und die zweite Berathung des Gesetzes über die Einverleibung Lauenburgs auf der Tagesordnung; auch am Mittwoch werden kleinere Gegenstände und am Freitag wahrscheinlich das Ansiedelungsgesetz das Haus beschäftigen. Das Schwergewicht der Arbeiten liegt in den Commissionen. Auch die Pause am Sonnabend wurde fleißig von allen Commissionen benutzt. Hier heben wir nur die Berathungen der Competenzgesetz-Commission hervor, welche nach Erledigung einer Reihe anderer Paragraphen über die Stellung der Stadtgemeinden in dem ihr vorliegenden Gesetzentwurfe verhandelte. Die Städteordnungs-Commission verlangt, daß Städte von über 5000 Einwohnern dem Landrathe nicht mehr unterstellt sein sollen. Demgemäß wurde auch hier vorgeschlagen, Städte von mehr als 5- oder 6000 Einwohnern nicht dem Kreisausschuß, sondern dem Bezirksrath zu unterstellen. Der Abg. Haken (Bürgermeister von Kolberg, national-liberal) beantragte die Unterstellung aller Städte unter den Bezirksrath resp. das Bezirksverwaltungsgericht, Städte mit einer Einwohnerzahl von 15 000 Einwohnern sollten bereits eigene Stadtkreise bilden können. In Städten von 5000—6000 Einwohnern sollte der Landrath nur als Aufsichtsbehörde fungiren. Dagegen wurde geltend gemacht, daß der Unterschied zwischen Stadt und Land auf diese Weise zu sehr befördert nnd daß keine Städter in den Kreisausschuß gewählt werden würden. Dies Alles würde aber nur von nachtheiligen Folgen sein können. Man kam jedoch dahin überein, daß für Städte von mehr als 10000 Einwohnern an die Stelle des Kreis-Ausschusses der Magistrat treten soll. Zugleich wurde beschlossen, daß der Minister des Innern dasselbe auch bereits bei Städten von 8000 Einwohnern, nach Anhörung des Provinzialraths, anordnen kann. Als conditio sine qua non wurde aber hinzugefügt, daß die Städte im Magistrate ein Mitglied mit der Qualität eines Richters oder höheren Verwaltungsbeamten haben müssen.

Wir finden in verschiedenen Blättern eine Besprechung unserer Nachrichten über das in den verschiedensten Gegenden unserer Provinz unter unserer ländlichen arbeitenden Bevölkerung grassirende Auswanderungsfieber. Diese Besprechung schließt mit den Worten:

„Die Liebe zur Heimath ist Jedem angeboren, den Altpreußen nicht weniger, als anderen Landsleuten; aber es giebt eine Grenze für diese Liebe und diese besteht in der Einsicht, daß die heimischen Verhältnisse in keiner Weise dazu angethan sind, dem natürlichen Bestreben des Menschen nach Wohlfahrt, Glück und Zufriedenheit im privaten und öffentlichen Leben Genüge zu leisten. Man schaffe die Bedingungen, welche diese Einsicht in ihr Gegentheil kehren, und die Leute werden von dem Auswanderungsfieber curirt sein — trotz der geschicktesten auswärtigen Agenten."

Zugegeben, daß diese theoretischen Ausführungen richtig sind, wissen wir hieraus doch noch nicht, wie wir es in der Praxis einrichten sollen, um dem Auswanderungsfieber einen Damm zu setzen. Denn diesen Artikel finden wir merkwürdiger Weise ohne weitere Bezeichnung der Quelle gleichzeitig und gleichlautend in ultramontanen Blättern, in der Niendorf'schen „Landesztg." und im „N. Socialdemokrat." Und jede dieser drei Richtungen hat doch eine andere Ursache, aus der alle Krankheiten entstehen, und ein anderes Recept zur Abhilfe. Nach den ultramontanen Organen liegt der Urquell aller politischen und wirthschaftlichen Uebel in dem Culturkampf; nach dem agrar-politischen Organ in der „Ausbeutung" der allein „redlichen Arbeit," der Landwirthschaft, durch die großstädtische capitalistische Hydra, die „goldene Internationale"; der Socialdemokrat weiß aber ganz genau, daß die ungesunden ländlichen Verhältnisse eine Besserung nur dadurch dauernd erfahren können, daß der „Ausbeutung" der ländlichen Arbeiter durch die Grundbesitzer ein Ende gemacht wird, indem das Monopol des Grundbesitzes aufgehoben und der Grund und Boden aus ländlichen Arbeitern bestehenden, mit Staatshilfe ausgerüsteten Productiv-Genossenschaften übergeben wird. — Mögen also die frommen und die socialistischen Aerzte von rechts und links sich erst über ein gemeinsames Recept verständigen, ehe sie uns eine identische Note übergeben.

Seitdem die „Nordd. Allg. Ztg." nicht mehr Regierungsorgan ist, schwebt sie gewissermaßen in der Luft. Um nun den nöthigen Schwerpunkt zu finden, versuchte sie es mit Unterstützung ihres im Gründen gewandten Inspirators mit der Gründung einer neuen conservativen Partei. Einmal suchte sie der „Kreuzztg." ihre Anhänger einzufangen und dann die nationalliberale Partei zu sprengen. Allerlei Geflunker, diese Partei sei bereits im Auseinanderbersten, schwebte in der Luft umher. Die Gimpel, die man fangen wollte, waren aber nicht vorhanden; während unter den Conservativen der Wirrwarr nur noch vergrößert ist, steht die nationalliberale Fraction eben so stark da, wie vorher, ja ihre Stellung hat sich mittlerweile noch mehr befestigt. Unter der Fronde, welche sich um die „Kreuzztg." schließt, hat das Werk der Bekehrung, wie die jüngste Zeit gelehrt, mindestens gesagt keine Fortschritte gemacht. Einige Zeit hindurch trat dann völliges Schweigen wenigstens den Liberalen gegenüber ein; in den letzten Tagen hat sich die „N. A. Z." aber mit einem Geschäftsreisenden vom Rhein — dem sie in Berlin ein Domicil gewährt — verbunden, um abermals die Liberalen anzubellen. Der Geschäftsreisende der „N. A. Z." — Leute von diesem Metier entfalten bekanntlich im Erzählen ihrer Reiseerlebnisse ein merkwürdiges Talent — also dieser Geschäftsreisende läßt einen „großen Geschäftsmann in Köln" folgenden Ausspruch thun: „Die liberale Partei hat rasend rasch ausgewirthschaftet! Wir könuen ihr keine Stunde mehr unsere Geschicke anvertrauen und müssen bis zur Bildung einer neuen conservativen Coalition mit den bestehenden anderen Factoren rechnen!" Der Geschäftsreisende erläutert dann diesen Ausspruch dahin: „Es heißt dies nichts Anderes, als daß Viele bei den nächsten Wahlen ihre bisherige Parteistellung verlassen werden und — sollte bis dahin keine neue Prrteigruppirung möglich sein — mit den Ultramontanen oder Socialisten einen für das Vaterland gefährlichen Compromiß auf wirthschaftlicher Basis eingehen werden." Weshalb kommen die rheinischen großen Geschäftsleute zu so schrecklichen Entschlüssen, und weshalb haben die Liberalen denn so rasend rasch abgewirthschaftet? Weil sie der Regierung nicht die in der Strafrechtsnovelle geforderten Ausnahmemaßregeln gewährt und — dies ist des Pudels Kern — weil sie die Aufhebung der Eisenzölle nicht hinausgeschoben resp. rückgängig gemacht haben". Die „Nat. Lib. Corr." sagt dazu: „Die rheinische Großindustrie mag sich bei dem Gewährsmann der „N. A. Ztg." bedanken für das Compliment, welches er ihrem politischen Scharfsinn macht, indem er sie sich mit dem Ultramontanismus verbinden läßt, um die Kautschukparagruphen der Strafgesetznovelle zur Annahme zu bringen, oder mit der Socialdemokratie, um ihre wirthschaftlichen Interessen zu fördern. Jedenfalls aber darf er versichert sein, daß die liberale Partei Denen, welche dies Compliment wirklich verdienen, keine Thräne nachweinen wird. Die Drohung geht wirkungslos an ihr vorüber und hat nur den Werth, zu zeigen, daß der Gedanke, in die bevorstehenden Wahlen die Parole: „Bildung einer großen conservativen Partei auf der Grundlage der politisch-wirthschaftlichen Reaction und nieder mit dem Liberalismus!" hineinzuwerfen, noch keineswegs aufgegeben ist. Wer immer die treibenden Factoren seien, der Erfolg ihrer Bemühungen wird lediglich sein, die einzelnen Bestandtheile der liberalen Partei nur um so fester zusammenzuschließen. Die liberale Partei verkennt wahrlich nicht die Gefahren, welche Staat und Gesellschaft bedrohen, aber sie lebt der Ueberzeugung, daß, grade um dieselben zu paralysiren, sie sich mit aller Kraft in ihrer maßgebenden Stellung zu behaupten, nicht aber sich selbst aufzugeben hat".

Aus Warschau wird der „Pol. Corr." über eine bevorstehende Regierungsmaßnahme geschrieben, welche einen neuen, harten Schlag für den Polonismus in Rußland bedeuten würde. In der nächsten Zeit soll nämlich von St. Petersburg aus eine gründliche Reorganisation des städtischen Municipalwesens in den Weichsel-Gouvernements ins Werk gesetzt werden, welche sich vollständig an die gleiche in Rußland bestehende Institution anlehnen soll. Nach dem neuen Systeme würden zwar die Wahlen in den Gemeinderath durch die Städtebevölkerung erfolgen, dieselben jedoch nur auf Männer fallen können, welche der russischen Sprache vollkommen mächtig sind. Letzteres wird mit dem Erforderniß der allgemeinen russischen Municipal-Ordnung motivirt, wonach die Berathungen im Schooße der Gemeindevertretung ausschließlich nur in russischer Sprache geführt werden dürfen, welche Einführung nun auch in den ehemaligen polnischen Provinzen in's Leben treten soll.

In England haben die Einnahmen des mit dem vorgestrigen Tage abgelaufenen Finanzjahres den Voranschlag um nahezu anderthalb Millionen überstiegen. Die Accise allein ist hinter dem angesetzten Betrage zurückgeblieben, wogegen die übrigen Einnahmezweige allesammt an der Steigung Theil genommen haben. Die Blätter äußern sich sehr erfreut über dies günstige Ergebniß. Selbst der sonst so scharf kritisirende „Economist" giebt zu, daß Northcote's Voranschläge durch die Thatsachen ihre vollständige Rechtfertigung gefunden haben. — Die Ankündigung, daß Cave's Bericht über die ägyptischen Finanzen jetzt, nach des Vicekönigs eigener Willenskundgebung, vollständig veröffentlicht werden soll, wird in England mit großem Beifall aufgenommen.

In den parlamentarischen Kreisen Frankreich's spricht man — wie unser Pariser Correspondent berichtet — von einer plötzlich hervorgetretenen Gesinnungsänderung Mac Mahon's. Im letzten Ministerrath haben die Minister ihn in einem Maße, wie es bisher nicht der Fall, für ihre Vorschläge empfänglich gefunden. Sogar die beabsichtigten Personenwechsel scheinen nicht mehr auf den früheren Widerstand zu stoßen und Ricard hat davon gleich profitirt: zwei ausgesprochene Republikaner gambettistischer Färbung sind zu Bürgermeistern ernannt, Fourcand in Bordeaux und Peraldi in Ajaccio. Mac Mahon und seiner klügeren Hälfte kommt es doch vor Allem darauf an, an der Macht zu bleiben, darum gehen sie auch mit der neuen Strömung, welche sie aufzuhalten nicht im Stande waren. Und sie wissen Beide, ihre Landsleute bei ihrer schwachen Seite zu fassen: der Eitelkeit, an der die republikanischen Catone nicht weniger laboriren wie die Coriolane der Rechten. Unser Pariser Correspondent schreibt uns vom 31. März, dem Tage, an dem man die plötzliche Gesinnesänderung bemerkt haben will: „Bei dem parlamentarischen Diner in der Präsidentschaft, sowie dem darauf folgenden Empfange bemerkte man die Liebenswürdigkeit, mit welcher die Marschallin Mac Mahon die republikanischen Deputirten behandelte. Bei dem Diner saßen Grevy und Durfort de Civrac neben der Marschallin, und Mac Mahon unterhielt sich beim Empfange längere Zeit mit dem Obersten Denfert."

Deutschland.

N. Berlin, 2. April. In der sechsten Sitzung der Städteordnungs-Commission wurde der Rest des Titel III. „von den Stadtverordneten und deren Wahl" erledigt. Die §§ 36—40, betreffend das Wahlverfahren, wurden mit unerheblichen Modificationen nach der Regierungsvorlage angenommen; § 38 mit dem Zusatz, daß, wenn bei der Stadtverordnetenwahl die absolute Majorität auf mehrere Personen gefallen ist, diejenigen als gewählt gelten, welche die meisten Stimmen erhalten haben, unter mit gleicher Stimmenzahl gewählten das Loos entscheidet. Der § 41 gelangte in folgender Fassung zur Annahme: „Gegen das stattgehabte Wahlverfahren kann jeder Wahlberechtigte innerhalb 10 Tagen nach der Bekanntmachung Einspruch beim Magistrat erheben. Die Beschlußfassung über den Einspruch steht vorbehaltlich der Klage im Verwaltungsstreitverfahren der Stadtverordnetenversammlung zu. Die Stadtverordnetenversammlung kann die Giltigkeit der Wahl binnen 10 Tagen auch von Amtswegen anfechten." Bei § 42 wurde gegen die Regierungsvorlage erinnert, daß die Hinausschiebung der Thätigkeit der bei Ergänzungswahlen neugewählten Stadtverordneten bis dahin, daß im Verwaltungsstreitverfahren über die etwa erhobenen Einsprüche eine vorläufig vollstreckbare Entscheidung erlassen sei, dahin führen könnte, daß eine Anzahl dieser Stadtverordneten längere Zeit nicht würde amtiren können. Ein Antrag, dieselben, falls von der Stadtverordneten-Versammlung ihre Wahl nicht für ungiltig erklärt ist, zuzulassen, fand daher die Zustimmung der Commission. Für die Einführung und Verpflichtung der neu Gewählten wurde als Zeitpunkt der Beginn der ersten Sitzung im neuen Jahre angenommen. Der Tit. IV. handelt von der Zusammensetzung und der Wahl des Vorstandes der Stadtgemeinde mit collegialischem Vorstande (Magistrat). Ueber die Zusammensetzung des Magistrats wurde ein Einverständniß noch nicht herbeigeführt. Zahlreiche Anträge bezweckten, theils die Zahl der besoldeten und unbesoldeten Stadträthe der Festsetzung durch Ortsstatut zu überlassen mit oder ohne Angabe einer Maximal- und Minimalgrenze, theils in derselben Weise, wie bei der Wahl der Stadtverordneten und unter Beibehaltung der dort angenommenen Scala der Städte Maximalzahlen festzustelleen für jede Kategorie von Städten. Die Vertreter aller dieser Anträge begegneten sich in den Bestreben, die allzu großen Magistrats-Collegien, über deren gegenwärtige Zusammensetzung der Reg.-Commissar interessante Mittheilungen machte, zu beseitigen, wichen aber darin von einander ab, daß diejenigen,

---

Stadt-Theater.

✱ Das Schauspiel hat — abgesehen von dem zweimaligen gelegentlichen von dem besten Erfolge begleiteten Auftreten der Frau M. Ellmenreich — während des ganzen Winters keine Gäste gehabt. Dafür bringt uns der Schluß der Saison ein Gastspiel, das alle Theater-Freunde mit Freuden begrüßen werden. Fräulein Franziska Ellmenreich hat schon einige Male unsere Bühne auf kurze Zeit besucht und, wie vollkommen sie sich auch bei ihrem ersten Erscheinen die Gunst des Publikums gewonnen, doch jedes Mal wieder ein gesteigertes Interesse gefunden. Und das kann nicht überraschen. Denn Frl. Ellmenreich nimmt bereits eine sehr hervorragende Stellung in der deutschen Bühnenkunst ein. Ueberaus glückliche Anlagen und ein sehr ernstes, in richtiger Bahn sich bewegendes Kunststreben haben sich bei ihr vereinigt, um Treffliches hervorzubringen, das aber zugleich immer noch weitere, glänzende Ergebnisse in sichere Aussicht stellt. Alle ihre Bühnengestalten sind von außerordentlicher Anmuth, die nicht nur die Gesammterscheinung, sondern auch alle Details des Spiels auszeichnet. Gebehrde und Mienenspiel bleiben auch unter den lebhaftesten Bewegungen der Affecte voll Grazie. Dabei hat Frl. Ellmenreich jene dem wahren darstellenden Künstler unentbehrliche Fähigkeit, Gedanken und Empfindungen blitzschnell und treffend in die Mimik zu übertragen, in bewunderungswürdigem Grade. Das giebt ihr die Möglichkeit, die gesammte Darstellung zum unmittelbaren Ausdruck eines intelligenten Erfassens des Ganzen, wie der einzelnen Momente, sowie eines energischen lebensvollen Empfindens zu machen. Der ideale Grundzug ihres künstlerischen Wesens, das Poesievolle, das die ganze Gestaltung umgiebt, gestattet ihr in der Darlegung der stärkeren Affecte realistisch zu verfahren, ohne daß sie die Grenze des Schönen überschreitet. Bei der Declamation erfreut nicht nur die vollkommene Klarheit und Schärfe, mit der sie über den Vortrag disponirt hat, sondern auch die Meisterschaft in der Behandlung der Sprache. Da ist kein Laut, kein Buchstabe, der nicht zu seinem vollsten Recht käme, ebenso in der beflügelten Rede lebhaftester Leidenschaftlichkeit, wie in dem zartesten Geflüster.

Fräulein Ellmenreich begann am Sonnabend ihr Gastspiel als Maria Stuart, und es ließ sich ohne weiteres voraussetzen, daß alle Vorzüge der Darstellerin gerade dieser hochpoetischen Frauengestalt zu statten kommen mußten. In der That gab sie dieselbe in voller Idealität und dabei auch in eigenartiger Behandlung mancher Einzelheiten. In der Regel wird Maria im ersten Acte so gegeben, daß resignirte Fassung den Grundzug ihres Wesens bildet, die sie auch in ihrer Vertheidigung gegen Burleigh nicht ganz verläßt. Frl. Ellmenreich betont hier, ihrem Temperament entsprechend, stärker das noch immer jugendliche, leicht zur Hoffnung wie zum Zorn erregte Gefühl ger Königin. Diese Auffassung ist nicht unberechtigt, sie giebt zugleich dem ersten Acte eine größere Lebendigkeit. Der Disput mit Burleigh wurde übrigens trefflich durchgeführt. Der dritte Act mit seinem nach mannigfaltigen Richtungen gehenden, stetig wogenden leidenschaftlichen Empfinden gab der Künstlerin reiche Gelegenheit ihr Talent in der glücklichen Beleuchtung aller dieser Affecte zu zeigen. Die sterbende Königin des fünften Actes trug durchweg das Gepräge verklärter Ruhe; das Rührende des Abschieds wirkte um so ergreifender, als auch hier das schönste Maß gehalten wurde.

Im Uebrigen ist das Stück bereits in dieser Saison fast genau mit derselben Besetzung gegeben worden und hat uns bereits früher Gelegenheit gegeben, der Licht- und der Schattenseiten der Aufführung an dieser Stelle zu gedenken. Wir wollen uns deshalb begnügen von den ersteren das Spiel des Hrn. L. Ellmenreich (Lester) hervorzuheben, dem es wieder vortrefflich gelang den herzlosen Intriganten in der Form des galanten Liebhabers darzustellen. Neu war die Besetznng des Davison durch Hrn. V. Müller, einen Sohn unserer geschätzten Fr. Müller-Fabricius. Hr. Müller, der, wie wir hören, ganz neu auf der Bühne ist, zeigte durch hübschen Vortrag und bereits recht freies Spiel, daß sich auch auf ihn die elterlichen Talente vererbt zu haben scheinen.

Gestern wurde das alte Raupach'sche Lustspiel „Die Schleichhändler" gegeben, das vor vierzig Jahren ein gern gesehenes Stück auf den deutschen Bühnen war. Kann man sich heute in die — in gewissem Sinne harmlose — Stimmung der damaligen Zuschauer nur schwer hineinversetzen, so wird man doch nicht verkennen können, daß Raupach namentlich in der Zeichnung der komischen Charaktere sehr glücklich gewesen ist. Der Zollassistent Till, der übrigens gestern noch durch das treffliche Spiel des Hrn. A. Ellmenreich sehr wirksam war, ist eine höchst originelle Persönlichkeit. Und eine solche war damals auch der Barbier Schelle; heute erscheint er uns nicht mehr so, weil uns die zahlreichen Copien dieser Figur, die in der neueren Berliner Posse herumlaufen, viel bekannter sind und der eigentliche Erfinder, Raupach, dadurch fast den Anschein eines Plagiarius seinen Abschreiber erhält. Das Stück ist jedoch für den heutigen Geschmack veraltet und konnte daher auch gestern trotz ganz hübscher Darstellung keinen Erfolg erringen. Desto größeren errang wieder der dramatische Scherz: „Die Helden", in welchem Frau Director Lang und Frl. Bernhardt in drolliger Darstellung wetteiferten.

welche die künftige Zahl dem Ortsstatut überlassen wollten, der Meinung waren, daß mehr als die Einwohnerzahl einer Stadt, deren besondere wirthschaftlichen und Vermögensverhältnisse für die Zahl der Magistratsmitglieder maßgebend seien, während die Vertreter der anderen Gruppe von Anträgen, die Bedeutung dieser Ansicht anerkennend, auszuführen suchten, daß auch bei Zugrundelegung einer festen Scala diesen Verhältnissen genügend Rechnung getragen werden könne, die Aufnahme bestimmter Maximalzahlen für die einzelnen Städteklassen aber unentbehrlich sei, wenn der beabsichtigte Zweck einer Verminderung der übergroßen Zahl der Magistratsmitglieder überall erreicht werden solle. Es kam dabei auch zur Anregung, die Herstellung kleinerer Magistratscollegien dadurch zu befördern, daß man die höheren technischen Gemeindebeamten (Schulräthe, Bauräthe, Medicinalräthe u. s. w.) nicht zu Mitgliedern des Magistrats mache, wogegen allerdings der Stadtverordneten-Versammlung auch bei deren Wahl eine Mitbetheiligung zu sichern sei. Die Entscheidung aller dieser Fragen wurde der nächsten Sitzung vorbehalten.

* Fürst Bismarck feierte Sonnabend die Vollendung seines einundsechzigsten Lebensjahres. Aus allen Gauen des deutschen Vaterlandes sind ihm zahlreiche beglückwünschende Telegramme, Briefe und werthvolle Gaben als Zeichen herzlicher Theilnahme zugegangen. Die Kaiserin übersandte bereits in früher Morgenstunde ihre Glückwünsche durch die Palastdame Gräfin Hacke; der Kronprinz gratulirte um ½2 Uhr persönlich. Die vereinigten Musikcorps des 2. Garde-Regiments zu Fuß und des Kaiser Alexander-Regiments brachten dem Fürsten ein Morgenständchen.

— Offiziös wird geschrieben: Die vielfachen Bedenken, welche im Hinblick auf die durch Ueberschwemmung herbeigeführten Unglücksfälle auch in Bezug auf die Anordnungen der Behörden laut geworden sind, haben zur Einsetzung einer höheren Untersuchungscommission geführt, welche alle diesem Gebiete angehörigen Vorgänge einer genauen Ermittelung unterziehen soll. Dieselbe wird aus Commissarien der verschiedenen Ministerien zusammengesetzt sein und unter dem Vorsitz des Wirklichen Geh. Ober-Finanzraths Burkhardt in kürzester Frist zusammentreten.

— Der Staatsanwalt beim hiesigen Stadtgericht veröffentlicht eine Bekanntmachung, nach welcher die fernere Betheiligung an dem unter dem Namen „Socialistische Arbeiterpartei Deutschland's" mit dem Sitze des Vorstandes und des Ausschusses zu Hamburg bestehenden Vereine für den Umfang des preußischen Staatsgebietes bis auf Weiteres untersagt wird.

— Königin Victoria beabsichtigt, im Spätsommer nochmals eine Reise nach Deutschland zu unternehmen.

— Der zu fünf Monaten Gefängniß verurtheilte Redacteur der „Germania," Sonnen, hat sich sofort nach erfolgter Verurtheilung von hier nach Prag begeben.

München, 2. April. Der frühere Kriegsminister, General Frhr. v. Prankh, ist unbeschadet seiner eventuellen Verwendung in der Feldarmee zum General-Capitän der Leibgarde der Hartschiere ernannt worden. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 31. März. Die ungarischen Minister sind heute vom Kaiser empfangen worden. Am Nachmittag fand die erste, nur einer vorläufigen Besprechung gewidmete Conferenz statt. In die Detailverhandlungen dürften die Ressortbeamten erst am nächsten Dienstag eintreten. Graf Andrassy wird am Montag erwartet, die Feststellung des gemeinsamen Budgets kann daher nicht vor Dienstag beginnen. (W. T.)

— 1. April. Der „Presse" zufolge unterhandelt die österreichische Regierung mit der Dux-Prager Eisenbahngesellschaft wegen Zahlung eines Vorschusses von einer Million Gulden. (W. T.)

— 2. April. Die amtliche „Wiener Zeitung" veröffentlicht das Gesetz, betreffend die Errichtung eines Verwaltungsgerichtshofes. (W. T.)

Pest, 1. April. Der „Pester Corr." zufolge ist der Termin für die Option der Gruppe Rothschild-Creditanstalt auf die zweite Hälfte der ungarischen Goldrente um 30 Tage verlängert worden.

Frankreich.

×× Paris, 31. März. Die gestrige Sitzung der Deputirtenkammer dauerte kaum eine Stunde. Die mühselige Wahlprüfung geht immer langsamer von Statten. Eine lebhafte Debatte schien durch den Bericht über die Wahl des Royalisten de la Rochejacquelin hervorgerufen werden zu sollen. Die Freunde dieses Candidaten haben bei ihrer Wahlpropaganda einen allzu regen Eifer bewiesen. Sie haben z. B. im ganzen Wahlbezirke durch Anschlagszettel bekannt gemacht, daß die Republikaner in den südlichen Bezirken die Kirchen plünderten und die Pfarrer aufhängten. Der Berichterstatter glaubt die Wahl um so eher beanstanden zu müssen, als de la Rochejacquelin nur mit einer Mehrheit von ein paar Hundert Stimmen über seinen republikanischen Nebenbuhler Bernard gesiegt hat. Aber es kam noch nicht zur Debatte. De la Rochejacquelin verlangte Aufschub bis heute, um seine Vertheidigung vorzubereiten, und die Frist wurde ihm gewährt, worauf die Versammlung sich trennte. Die wichtigeren parlamentarischen Begebenheiten muß man nach wie vor in den Commissionszimmern suchen. Dort wird über den Belagerungszustand, über die Amnestie, über das Unterrichtsgesetz berathen. Die Wahl eines Ausschusses für das Unterrichtsgesetz zeigte, daß die von Waddington beantragte Reform in der Deputirtenkammer auf eine erdrückende Mehrheit zu zählen hat. Gambetta sprach in einem der Bureaux über diese Reform ganz im Sinne seiner Rede von Lille. In der großen Oper ist gestern endlich die Mermet'sche „Jeanne d'Arc" zur Generalprobe gelangt. Nach so vielem Ungemach begegnet ihr jetzt noch, daß eine Krankheit Faure's die schon festgesetzte öffentliche Aufführung verzögert. Faure wurde einstweilen durch Manoury ersetzt. Der Text der Oper umfaßt die legendarische Geschichte der Jungfrau von Orleans, aber nur bis zur Krönung Karl's in Reims, welche Krönung im 4. Act zu prächtigen scenischen Aufzügen Anlaß giebt. Die Ausstattung der Oper wird als glänzend und namentlich und namentlich in dem 4. Act als beispiellos geschildert. Bei alledem sagt man uns, daß die Aufnahme in dieser Generalprobe eine frostige gewesen. In dem Herz'schen Saale wohnten wir gestern der ersten Aufführung eines Requiem von Theod. Gouvy bei. Das Werk, für 4 Solostimmen, Chor und Orchester geschrieben, enthält große Schönheiten, die leider trotz der Anstrengungen des trefflichen Dirigenten Ch. Lamoureux nicht immer zur Geltung gebracht wurden. Mehr, wie uns schien, auf den Concertsaal als auf die Kirche berechnet, ist diese Composition doch durchweg in edlem Styl gehalten. Das wild aufstürmende Dies irae, ein fugirtes Hosanna, ein hier und da etwas weltlich klingendes Offertorium, endlich das Benedictus, ein schönes Tenorsolo, fanden vorzüglich Beifall. — Wie in voriger Woche die Rothschild'sche Hochzeit, so setzte gestern die Vermählung des Fürsten Radziwill mit Fräulein Louise Blanc, der Tochter des Spielpächters Blier, aus Monaco, das Pariser high-life in Aufregung. Die Trauung wurde in der Kirche Saint-Roch gefeiert, unter gewaltigem Zulauf. Fräulein Bloch sang das Ave Maria von Gounod, vier Künstler der Oper brachten das Quartett aus Moses zum Vortrag. Die Rue Saint-Honoré hat selten eine so reiche Hochzeit gesehen. — Die diesjährige Ausstellung des Salon verspricht eine der glänzendsten zu werden, wenn man einer Note im Amtsblatt glauben darf, wonach der Director der schönen Künste, de Chennevières, den Minister des Unterrichts ersucht hat, die Anzahl der Medaillen zu vermehren, welche an die Aussteller vertheilt werden.

Versailles, 31. März. Die Deputirtenkammer hat mit 223 gegen 216 Stimmen die Wahl des legitimistischen Deputirten, Marquis de la Rochejaquelin, für ungiltig erklärt, die Berathung über die Wahl des bonapartistischen Deputirten, Duc de Feltre, auf morgen, die Ernennung der Budget-Commission auf nächsten Montag vertagt. (W. T.)

— 1. April. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Deputirte Tirard von der Linken einen Antrag auf Aufhebung der französischen Botschaft beim päpstlichen Stuhle ein. Die Wahl des bonapartistischen Deputirten Duc de Feltre, wurde für ungiltig erklärt. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 31. März. Der Senat hat dem Könige die beschlossene Adresse überreicht. — Die Regierung hat die Bestimmung erneuert, daß alle Schiffe, die in einen anderen spanischen Hafen, als denjenigen ihres Bestimmungsortes einlaufen, einer Untersuchung unterworfen werden sollen, es müßte denn dargethan werden, daß sie durch äußere, unabwendbare Umstände gezwungen worden sind, einen anderen Hafen, als denjenigen des Bestimmungsortes anzulaufen. — Den nach dem Auslande übergetretenen Carlisten ist die Vergünstigung ertheilt worden, ihre fahrende Habe zoll- und steuerfrei wieder nach Spanien einführen zu dürfen. (W. T.)

Portugal.

Lissabon, 28. März. Das Oberhaus hat der Regierung mit 45 gegen 24 Stimmen sein Vertrauen kundgegeben. Eine Anzahl von Mitgliedern der Opposition in der Deputirtenkammer trifft Vorbereitungen zu Volksversammlungen in den Provinzen. Die ministerielle „Revoluçao de Setembro" erklärt, daß die Minderheit thun möge, was ihr beliebe, wenn sie nur keine Ruhestörungen veranlasse; für die öffentliche Sicherheit werde von den Polizeibehörden schon gesorgt werden.

Italien.

Rom, 28. März. Im Vatican wird die Stelle der Rede des Minister-Präsidenten, wo von der Kirchenpolitik die Rede ist, zweifelsohne neue Furcht erregt haben. Wie verlautet, arbeitet der Vicar Christi bereits an der Allocution, welche er im nächsten Consistorium halten wird und es soll darin auf den Wunsch der Jesuiten wieder einmal das Anathem gegen den Fürsten Bismarck ausgesprochen und der Welt verkündet werden, das Ministerium Depretis sei nichts mehr und nichts weniger als eine Executivbehörde Seiner Durchlaucht. Das Hauptorgan seiner Heiligkeit erzählt den Gläubigern fortwährend von den großen Ehren, die dem Märtyrer der Bismarck'schen Politik, dem Cardinal Ledochowsky, hier erwiesen werden. Vorgestern besuchte er das St. Peter-Seminar, begleitet von einigen Mitgliedern des „heiligen" Collegiums und anderen Prälaten. Die Zöglinge, unter ihnen ein Sohn des General-Kanzlers, trugen einige ihm gewidmete Huldigungsgedichte vor. Der Cardinalstaatssecretär Antonelli ist noch immer gefährlich erkrankt, so daß man an seinem Aufkommen zweifelt und Pius IX. schon daran denkt, ihm einen Nachfolger zu geben.

England.

London, 1. April. Sitzung des Unterhauses. Der Kanzler der Schatzkammer zeigte an, der Khedive habe in einem bei dem auswärtigen Amte eingegangenen Telegramme den Wunsch ausgedrückt, daß der Bericht Cave's veröffentlicht werde. — Die diesjährigen Finanzeinnahmen des Staatsschatzes belaufen sich auf 77 131 693 Pfd. Sterl, also 2 209 820 Pfd. Sterl. höher, als im Vorjahre, wo dieselben nur 74 921 873 Pfd. Sterl. betrugen. (W. T.)

London, 1. April. Die Aprilsession des Londoner Central-Criminalhofes beginnt am Montag. Die Verhandlungen gegen die „Franconia" werden voraussichtlich am Mittwoch oder Donnerstag an die Reihe kommen, und zwar als neue Sache ohne Berücksichtigung des bei der Leichenschau gefällten Wahrspruches. Vorerst wird die völkerrechtliche Competenzfrage zu entscheiden sein, ob die Angelegenheit in den Bereich der englischen Gerichtsbarkeit gehöre. Die Anklage leitet der Attorney- oder Solicitor-General unter Beistand der Advocaten Poland und Beasley, die Vertheidigung vermuthlich Serjeant Parry. — Die Regierung hat die Bestreitung der Hauptkosten für Cameron's Afrikareise übernommen; Cameron wird der Königin Victoria und dem Könige von Belgien auf deren besonderen Wunsch vorgestellt. — Earl Russel's Gesundheitszustand ist ziemlich bedenklich. — Die Sonntags-Collecte in der katholischen Diöcese Westminster für die „verfolgte" deutsche Geistlichkeit hat 838 Pfund ergeben.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 31. März. Die französische Regierung hat den französch-schwedisch-norwegischen Handelsvertrag zum 23. März 1877 gekündigt und die Eröffnung von Unterhandlungen behufs Abschlusses eines neuen Handelsvertrages auf der Basis der Geltung des bestehenden, bis der neue abgeschlossen ist, in Vorschlag gebracht. Der Schifffahrtsvertrag zwischen Frankreich und Schweden-Norwegen erlischt gleichzeitig mit dem Handelsvertrage. (W. T.)

Rußland.

Petersburg, 2. April. Der „Staats-Anzeiger" veröffentlicht die Pläne für die Reisen des Kaisers Alexander im Laufe des Sommers und Herbstes. Nach denselben gedenkt der Kaiser sich Ende April über Berlin nach Ems und dann nach Jugenheim zu begeben und von dort aus nach Petersburg zurückzureisen, um den Lagerübungen in Krasnoje Selo beizuwohnen. Für den Sommer ist ein Besuch von Helsingfors in Aussicht genommen. Im August wird sich der Kaiser nach Warschau begeben, um dort Truppenrevuen abzuhalten, welche auch noch an verschiedenen anderen Orten stattfinden sollen. Alsdann treten der Kaiser und die Kaiserin die Reise nach Livadia an und werden im Spätherbst nach Petersburg zurückkehren. Im Laufe des Sommers werden am hiesigen Hofe die Besuche des Kaisers von Brasilien, des Königs von Dänemark und des Prinzen und der Prinzessin von Piemont erwartet.

Türkei.

Konstantinopel, 1. April. Gutem Vernehmen nach sind an dem ursprünglichen Projecte der Delegirten der englischen und französischen Inhaber türkischer Coupons mehrere Veränderungen vorgenommen worden. Die Verhandlungen mit denselben werden fortgesetzt. Das Comité der Inhaber der Schatzbonds vom Jahre 1872 soll bezüglich dieser Werthe gegen diese Verhandlungen protestirt haben. — Kiamil Pascha ist an Stelle Namik Pascha's zum Präsidenten des Staatsrathes ernannt worden. Auch im Marine-Ministerium und Finanz-Ministerium sollen Veränderungen bevorstehen. — Bei der heutigen Ziehung der türkischen Loose fiel der Haupttreffer auf No. 149008. (W. T.)

Griechenland.

Athen, 1. April. Die Verhandlungen in dem Prozesse gegen das gesammte Cabinet Bulgaris wegen Verfassungsverletzung und Simonie sind heute geschlossen worden. — Der deutsche Gesandte am hiesigen Hofe, v. Radowitz, hat heute seine Urlaubsreise angetreten. (W. T.)

Amerika.

Newyork, 17. März. Die neuesten Nachrichten aus den Indianergebieten des Nordwestens, die jedoch noch der Bestätigung bedürfen, lauten beunruhigend. Man berichtet aus Denver, Colorado, von dem Vorrücken der Ver.-Staaten-Truppen, um Wyoming, Montana und Dakota von räuberischen Indianerhorden zu säubern. Gleichzeitig wird aber aus dem Montanagebiete berichtet, daß sich die feindlichen Indianerstämme der Sioux, Cheyennes und Arrapahoes zu einem Ausbruche in größerem Maßstabe rüsten, und daß wir am Anfange eines blutigen Vernichtungskampfes stehen. — Frau Margarethe Schurz, geborene Meyer, Gattin des Ex-Senators Karl Schurz, ist am 15. d. M. an den Folgen einer stattgehabten Entbindung im Alter von 43 Jahren gestorben. Frau Schurz war die Tochter des Herrn Heinrich Christian Meyer, Besitzer der bekannten Stockfabrik in Hamburg. Ihrer 23jährigen Ehe mit Herrn Karl Schurz sind vier Kinder, zwei Knaben und zwei Mädchen, entsprossen. Die Verstorbene war eine hochbedeutende Frau; ihr frühes Dahinscheiden hat in den weitesten Kreisen tiefes Bedauern erregt. Der unersetzliche Verlust trifft Karl Schurz um so härter, als er erst vor wenigen Wochen seinen Vater durch den Tod verloren hat.

Washington, 31. März. Die Repräsentantenkammer hat der Bill, wonach die kleinen Papiergeld-Werthzeichen durch Silberscheidemünze ersetzt werden sollen, ihre Zustimmung ertheilt.

Danzig, 3. April.

* Man schreibt uns aus Berlin: Die Vorstände des Großwerder- bezw. rechtsseitigen Nogat-Deichverbandes haben mit Rücksicht auf den ungünstigen Verlauf des diesjährigen Eisganges und die Antwort, welche der Landwirthschaftsminister den Abgeordneten Wisselinck auf dessen Interpellation bezüglich der Weichselregulirung in der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 22. Februar gegeben hat, an das letztere Petitionen gerichtet, in welchen sie beantragen, die Staatsregierung zu energischer Ausführung der Vorarbeiten für das Project der Weichselregulirung, mittels Durchstichs der Danziger Nehrung, aufzufordern. Die Petition der Großwerder-Deichcommune weist insbesondere auf die Gefahren hin, welche den Deichverbänden dadurch erwächst, daß der Eisgang fast regelmäßig durch die Nogat erfolgt und verlangt: 1) daß der Canal bei Pieckel wieder so weit eingeengt werde, als dies früher bei dessen Anlage und dem Bestehen der Eisbrecher der Fall war; 2) daß bis zur Ausführung des Durchstichs die Weichselmündung bei Neufähr soweit regulirt und vertieft werde, daß der Eisgang aus der Danziger Weichsel ungehindert in die Ostsee Abzug finden kann. Ueber diese Petition wurde am 1. April cr. in der Agrarcommission des Abgeordnetenhauses unter Zuziehung des Abg. Wisselinck, welcher die Petitionen lebhaft befürwortete, verhandelt. Die Staatsregierung war durch den Geh. Oberbaurath Lüddeke und den Geh. Regierungsrath Dannemann vertreten. Beide erklärten: Die Staatsregierung werde die Ausarbeitung des Weichsel-Regulirungsprojects mit allen Kräften fördern und sei zu diesem Zwecke bereits der Regierungsbaurath Alsen von sonstigen Amtsgeschäften entlastet; die Staatsregierung sei von der Nothwendigkeit überzeugt, daß bis zur etwaigen Durchführung des Projects schon gegenwärtig Maßregeln zur Beseitigung der Gefahren, welche der Eisgang in der Nogat nach sich ziehe, getroffen werden müßten. Nach dieser Richtung habe die Danziger Regierung bereits Vorschläge gemacht, die sich ebenfalls auf den Pieckeler-Canal beziehen. Hr. Lüddeke erklärte insbesondere, daß an der Vertiefung der Mündung bei Neufähr bereits gearbeitet werde und daß er beauftragt sei, die Ausführbarkeit der von der Regierung zu Danzig und von der durch die Commune gemachten Vorschläge an Ort und Stelle zu prüfen. Die Commission beschloß, unter Zustimmung der Regierungs-Commissare: Die Petition der Königl. Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen und zwar mit der Aufforderung, unverzüglich Maßregeln zur Beseitigung der bei Eisgängen durch die Nogat drohenden Gefahren zu treffen. Mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Sache wurde ferner beschlossen, einen schriftlichen Bericht an das Haus zu erstatten. Referent ist der Abg. Neumann-Posegnik. Der Geh. Oberbaurath Lüddeke wird sich in der nächsten Zeit nach Danzig begeben, um die nöthigen Anordnungen zu treffen.

* Das Marine-Verordnungsblatt veröffentlicht folgende Ernennungen: Batsch, Contre-Admiral und Chef des Stabes der Admiralität ist zum Chef des Uebungs-Geschwaders, Schröder, Corv.-Capt. zum Chef des Stabes des Uebungs-Geschwaders, Przewisinski, Cap. z. S. zum Commandanten S. M. Panz.-Freg. „Friedrich Carl", Mac-Lean, Capt. z. S zum Commandanten S. M. Panz.-Freg. „Deutschland", Livonius, Capt. z. S., zum Commandanten S. M. Panz.-Freg. „Kronprinz", Frhr. v. d. Goltz, Capt z. S., zum Commandanten S. M. Panz.-Freg. „Kaiser", Paschen, Corv.-Capt im Admiralstabe, zum Commandanten S. M. S „Niobe", v Kall, Corv.-Capt, zum Commandanten S. M. S „Nymphe", Stenzel, Corv.-Capt, zum Commandanten für die eventuelle Indienststellung S. M. Yacht „Grille", Werner, Corv.-Capt. im Admiralstabe, zum Commandanten S. M. Brigg „Musquito", Hollmann, Corv.-Capt im Admiralstabe, zum Commandanten S. M. Brigg „Undine", Hoffmann, Corv.-Capt. im Marinestabe, zum Commandanten S. M. Kbt. „Delphin" und Georgi, Capt.-Lieut., zum Commandanten S. M. Aviso „Pomerania" — ernannt.

* [Concert.] Der Kgl. Musik-Director August Schäffer in Berlin hat sich als fruchtbarer Gesangs-Componist einen sehr geschätzten Namen gemacht und ist durch eine große Anzahl von Werken, die vorzugsweise dem launigen Gebiete angehören, in weiteren Kreisen beliebt geworden. Seine komischen Duette und Lieder, zum Theil durch gesunden Humor erheiternd und zündend wirkend, haben auch hier vielfach Freunde gefunden. Die freundliche Muse des talentvollen Componisten ist nun durch ein trübes Schicksal verstummt. Eine unheilbare Krankheit hat ihn heimgesucht und der Möglichkeit beraubt, durch ferneres Wirken und Schaffen für die Existenz seiner Familie zu sorgen. Berliner Freunde des schwer Geprüften sind zu einem Comité zusammengetreten, das sich die Aufgabe stellt, zu Concerten anzuregen, deren Ertrag die unverschuldete Noth lindern soll. Dem Beispiele anderer Orte folgend, haben sich auch hier geschätzte Dilettanten zur Veranstaltung eines Concertes vereinigt, das am nächsten Mittwoch im Apollosaale stattfinden wird. Der schöne Zweck des Unternehmens, dazu die Würde des auszuführenden Programms läßt eine rege Betheiligung unseres kunstsinnigen Publikums erwarten, welches trotz der Ueberfülle der letzten Zeit mit Musikgenüssen nicht zurückbleiben wird, wo es sich darum handelt, einem verdienten Tonkünstler einen Beweis der Theilnahme und des Mitgefühls darzubringen. Möchte denn das Schäffer-Concert keinen Platz des Saales unbesetzt finden. M.

* [Schwurgericht.] In der Nacht zum 3. Sept. v. J. brannte auf dem Gutshofe zu Mischeschewitz, Kreis Carthaus, eine an die Wittwe Laszynska verpachtete hölzerne Scheune nebst Einschnitt nieder, wobei auch einige Haupt Rindvieh, die in einem angebauten Stalle sich befanden, umkamen. Das Feuer konnte nur von Außen von ruchloser Hand angelegt sein und bezeichnete die Volksstimme sofort den Knecht Jacob Zwarra als den Brandstifter, obwohl die Pächterin der Scheune seine eigene Mutter war. Zwarra ist augenscheinlich ein sittlich sehr verkommener Mensch, der — wie der Gutsbesitzer Borczyszkowski bekundet — seine eigene Mutter bestahl und Thätlichkeiten gegen dieselbe beging. Er glaubte bei einer Vermögenstheilung, welche die Wittwe L. im Frühjahr 1875 mit ihren drei Söhnen vornahm, zu kurz gekommen zu sein und lebte seitdem mit der Familie in fortwährendem Streit, weshalb auch diese nach dem Brande kein Hehl daraus machte, daß sie den Z. für den Brandstifter halte. Sie hatte dazu wohl um so mehr Grund, als Z. seinen Brüdern bei der Ernte mehrfach gedroht haben soll: es werde Alles zu Asche werden und all' ihre Arbeit vergeblich sein. Er hatte dabei auch ganz offen angedeutet, daß er aber warten werde, bis die ganze Ernte in der Scheune sei. Die Prophezeiung war denn auch auf's genaueste eingetroffen, denn erst am Tage vor dem Brande hatten die Brüder des Z die Erndte beendet. Zwarra stand nun am Sonnabend unter der Anklage der vorsätzlichen Brandstiftung vor den Geschwornen, das ihm zur Last gelegte Verbrechen mit großer Dreistigkeit leugnend. Es wurden nicht nur die drohenden Aeußerungen vor dem Brande, sondern auch Drohungen nach demselben, daß es nochmals brennen werde, bekundet; ferner ward festgestellt, daß der sonst stets in hellen Leinenkleidern zur Arbeit erscheinende Angeklagte am Nachmittage vor dem Brande in dunkler Kleidung erschienen sei, was sofort auffiel, und daß er, obwohl nahe bei der Brandstelle wohnend, nicht beim Feuer erschien, um gleich den anderen Dorfbewohnern retten zu helfen, was er dem Gutsvorstand gegenüber damit motivirte, daß er von den geretteten Sachen seiner Mutter und Geschwister doch nichts erhalten haben würde, weshalb es ihm gleichgiltig gewesen sei, ob etwas gerettet würde oder nicht. Bei dieser Sachlage beschränkte sich der Vertheidiger darauf, für den Angeklagten mildernde Umstände zu beantragen, welche aber von den Geschwornen bei Bejahung der Schuldfrage abgelehnt wurden, wonächst der Gerichtshof auf eine 3jährige Zuchthausstrafe erkannte.

* In der öffentlichen Sitzung des hiesigen Polizei-Gerichts vom 31. März c. kamen mehrere Untersuchungssachen zur Verhandlung, darunter folgender erwähnenswerthe Fall: Der Kauf- und Rückkaufshändler Liedtke hier betreibt nach wie vor, trotzdem er bereits im October v. J. mit 120 ℳ, event. 4 Wochen Haft rechtskräftig bestraft worden, gewerbsmäßig das Pfandleihgeschäft im erheblichen Umfange, ohne die für derartige Geschäfte speziell erlassenen Vorschriften zu befolgen, namentlich das angeordnete Pfandbuch zu führen, und stand deshalb heute wiederum unter der Anklage, gegen den § 360 No. 12 des Strafgesetzbuches verstoßen zu haben. Die von ihm vorgebrachten Entschuldigungen konnten seine Unschuld nicht darthun, auch nicht einmal als Milderungsgrund für ihn sprechen, sie fanden daher auch keine Berücksichtigung und wurde derselbe auf Antrag der Polizei-Anwaltschaft zu der höchsten, zulässigen Strafe, 150 ℳ, event. 6 Wochen Haft verurtheilt. — Das Pfand- und Leih-Reglement vom 13. März 1787, welches bis auf den heutigen Tag in Kraft ist, schreibt für diejenigen Personen, die mit Geldverleihen auf Pfänder ein Gewerbe treiben, die ordnungsmäßige Führung des vorgeschriebenen Pfandbuches vor und legt den Pfandverleihern ausdrücklich die Verpflichtung auf, nicht willkürlich über die nicht rechtzeitig eingelösten, resp. über die verfallenen Pfänder zu verfügen und dieselben nicht so ohne Weiteres als ihr Eigenthum zu betrachten, sondern auf Einlösung, event. Verkauf derselben gerichtlich zu klagen, wobei dasselbe ihnen das Recht der Mandatsklage einräumt; der etwaige Ueberschuß erhält der Verpfänder. Zur Umgehung dieses, das Interesse des Verpfänders wahrenden Verfahrens, das den Pfandverleihern allerdings nicht einträglich genug erscheinen mag, haben diese den Pfandleihgeschäften die Bezeichnung „Kauf- und Rückkaufsgeschäft" beigelegt, und durch dieses Scheinmanöver sich das Recht vindicirt, das entäußerte (verpfändete) Object, wenn es nicht in einer gewissen Frist gegen Erlegung des Kaufgeldes (Dar-

lehns) zurückgekauft worden, als ihr Eigenthum zu betrachten. An Zinsen werden in der Regel 100 pCt. berechnet. Wird das Object (Pfand) nicht rechtzeitig eingelöst (zurückgekauft), oder das Geschäft nicht prolongirt, und solche Fälle kommen massenhaft vor, so betrachtet der Geldverleiher (Pfandnehmer) dasselbe, wie gesagt, als sein Eigenthum und macht eben hierdurch sein Hauptgeschäft, weil in der Regel der veräußerte, (verpfändete) Gegenstand nur mit dem dritten Theile des wahren Werthes beliehen wird, trotz der vorauserhobenen, enorm hohen wucherischen Zinsen. Der Begriff des Wuchers, wenngleich der Wucher jetzt nicht mehr strafbar, ist deshalb nicht aus der Welt geschafft, und wer heute mehr als die üblichen Zinsen nimmt, ist nach wie vor ein Wucherer. Dank müssen wir es der hiesigen Polizeibehörde wissen, daß sie fortgesetzt mit Energie gegen diese Geschäfte und deren Inhaber, die nur ihr eigenes Interesse verfolgen und dabei den armen Mann, den Krankheit, Mangel an Arbeit, Noth und Elend zum Versatz seiner unentbehrlichsten Sachen, Kleider, Betten &c. zwingen und der in den meisten Fällen nicht mehr in die Lage kommt, sein versetztes Habe einzulösen, aussaugen, zu Felde zieht. Möge die Polizeibehörde noch einen Schritt weiter thun, der zum Segen der ärmeren Klasse der Bevölkerung die gänzliche Beseitigung dieses Aussaugesystems herbeiführen würde, und diejenigen Fälle ermitteln, in denen der Kauf- und Rückkaufshändler, richtiger Pfandverleiher, über die verfallenen Pfänder ohne gerichtliches Verfahren verfügt und denselben der Staats-Anwaltschaft denunciren, die gewiß nicht Anstand nehmen wird, gegen den sog. Kauf- und Rückkaufshändler, der in der That aber Pfandverleiher ist, wegen Unterschlagung vorzugehen (§ 246 des Strafgesetzbuches bedroht ein solches Vergehen mit Gefängniß bis zu 5 Jahren). Das Publikum wird aber in seinem eigenen Interesse handeln, die Behörde in ihrem Vorgehen gegen diese Ausschreitungen zu unterstützen und vorkommende Fälle ungesäumt zur Anzeige zu bringen.

** (Polizeibericht.) Gestohlen: ein roth und weißer Bettbezug und 2 Bettlaken der Schuhmacherfrau K. vom Boden; ein rothcarrirtes Umschlagetuch der Frau J. — Die unverehelichte K. hat der Arbeiterfrau S. eine schwarze Bisam-Muffe und einen weißen Piqué-Unterrock unterschlagen. — Die Seefahrer L. und B. sind gestern von dem Schiffe „Diana" mit Heuervorschuß von 51 resp. 66 M. entlaufen und hat außerdem der L. dem Capitän M. eine blauseidene Geldbörse mit 35 Thlr. und dem Steuermann B. 20 M. gestohlen. — Der vielfach bestrafte Arbeiter B. weigerte sich gestern in dem Schanklocal von E. in der Milchkannengasse seine Zeche zu bezahlen. L. begann im Local zu toben und verschiedene Gläser zu zerschlagen. Als er demnächst auf die Straße geworfen wurde, hat er von hier aus das Schaufenster des E. im Werthe von 150 M. vorsätzlich eingeschlagen. — Verhaftet wurden: die Nätherin L., weil sie dem Restaurateur H. eine Menge Wäsche, Gläser und ein silbernes Theesieb gestohlen hat; der Arbeiter Z., weil er der Frau Sch vom Hofe von der Leine 2 Frauenhemden gestohlen hat; die Arbeiter B. und L., weil sie bei dem Gastwirth H. mit einem Seidel die Fenster vorsätzlich eingeschlagen und den sie arretirenden Schutzmann R. thätlich angegriffen haben; die Arbeiter H. und E., weil sie in das Haus der Frau D. eingedrungen waren und dieses trotz wiederholter Aufforderung nicht verlassen haben; der Matrose J. und Steuermann K., weil sie in trunkenem Zustande auf der Straße in Neufahrwasser großen Lärm machten. — Gefunden: ein Schlüssel am Schützenhause. — Am 1. d. Nachmittags hatte ein auswärtiger Besitzer sein einspänniges Fuhrwerk auf Langgarten aufsichtslos stehen lassen. Das Pferd lief mit dem Wagen davon, rannte einen 7jährigen Knaben über, wurde aber bald darauf festgehalten. Der Knabe ist nur leicht am Kopfe verletzt. — Am 31. v. Mts. wurde im Stadtgraben eine weibliche Leiche aufgefischt. Inzwischen ist die Persönlichkeit derselben festgestellt. Es ist die unverehel. Wilhelmine G. von hier, welche an Geistesschwäche litt und wohl selbst den Tod gesucht haben wird.

Typhuskranken-Rapport.

	Männer.	Frauen.	Personen.
Bestand des vorigen Rapports	30	10	Summa 40
neu dazugekommen	3	1	„ 4.
geheilt	2	2	„ 4
gestorben	—	1	„ 1.
Jetziger Bestand	31	8	Summa 39

Culm, 31. März. Wie die „C. Z." erfährt, hat der Rabbiner unserer Gemeinde, Dr. Feilchenfeld den Ruf als Oberlandesrabbiner nach Mecklenburg-Schwerin erhalten und angenommen.

Königsberg, 2. April. In der vertraulichen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung am Freitage wurden, wie die „Ostpr. Z." mittheilt, folgende Forderungen als Gesichtspunkte der an das Abgeordnetenhaus zu richtenden Petition vereinbart: 1) soll ersucht werden, die Bestimmung, daß Militärpersonen nicht zur Commune gehören, bez. nicht zu ihr steuern, aufgehoben werde, 2) soll darauf hingewirkt werden, daß die richterlichen Beamten zu städtischen Aemtern wählbar werden und ein Zusatz zu § 23 der N. St.-O. entworfen werde, wonach die Genehmigung der vorgesetzten Behörde in Wegfall komme, 3) wird beschlossen, für die allgemeine und directe Wahl mit dem Census von 6 M. jährlicher Abgaben einzutreten.

— Der in Königsberg lebende Domherr Suszynski, dessen Broschüre bereits in zweiter Auflage erschienen ist, soll, wie die „Ostsee-Ztg." erfahren hat, jetzt die dem Bannfluche vorangehende canonische Admonition der päpstlichen Curie zur reumüthigen Rückkehr zur römischen Kirche und zur Auflösung der eingegangenen Ehe erhalten haben Der Domherr schaut gar nicht wie ein Reumüthiger drein.

* Als Obervorsteher der Schützengilde zu Königsberg wurde in der letzten Generalversammlung der Schützen Geheimrath Simon gewählt. Derselbe hat die Wahl angenommen.

△ Die zweite General-Versammlung des Preuß. Provinzial-Städtetages in Insterburg am 1. April 1876.

In der heutigen zweiten General-Versammlung des Preußischen Provinzial-Städtetages, welcher um 3¼ Uhr Nachmittags von dem Vorsitzenden, Bürgermeister Kotze-Osterode, eröffnet wurde, begrüßte zunächst Hr. Bürgermeister Korn-Insterburg die anwesenden Vertreter der Städte mit dem Wunsche, daß die Thätigkeit der Herren Vertreter zur communalen selbstständigen Entwickelung, sowie zum Segen der Commune auf freiheitlichem Gebiet beitragen möge.

Hiernächst constatirte der Vorsitzende, daß dem Verbande bis jetzt 64 Städte beigetreten seien, von welchen nach erfolgtem Aufruf nachstehende 46 Städte mit zusammen 81 Abgeordnete vertreten sind: Allenstein, Allenburg, Briesen, Christburg, Elbing, Dt. Eylau, Pr. Eylau, Gollub, Gilgenburg, Gerdauen, Guttstadt, Goldapp, Gumbinnen, Fischhausen, Hohenstein, Pr. Holland, Heilsberg, Insterburg, Johannisburg, Kauernick, Lyck, Löbau, Lötzen, Labiau, Liebemühl, Landsberg, Memel, Mohrungen, Mehlsack, Margrabowa, Neuteich, Osterode, Ortelsburg, Rastenburg, Rössel, Ragnit, Stuhm, Sensburg, Stallupönen, Saalfeld, Schwetz, Thorn, Tapiau, Tilsit, Tolkemit, Wartenburg. Unvertreten waren nachstehende Städte: Bischofswerder, Culmsee, Drengfurth, Conitz, Lautenburg, Mühlhausen, Neidenburg, Neuenburg, Passenheim, Pillau, Rosenberg, Riesenburg, Rehden, Schlochau, Soldau, Schloppe, Vandsburg, Wehlau.

Referent Bürgermeister Korn suchte darauf in längerer Ausführung über den Entwurf der Städteordnung nachzuweisen, daß 1. durch das in §§ 117 und 118 ausgesprochene Aufsichtsrecht jede Selbstverwaltung der Städte genommen, mindestens aber im höchsten Grade gefährdet werde; 2. die Städteordnung, falls sie zur Annahme gelange, auf die ganze Monarchie ausgedehnt werden müsse, und daß es nach Anhörung des Provinzial-Landtages Königl. Verordnung vorbehalten werden soll, das Inkrafttreten für die zeitig ausgeschlossenen Provinzen zu bestimmen. Referent stellte hierauf folgende Resolution zu § 1: „Der Pr. Prov.-Städtetag erklärt, daß zur gleichmäßigen Erstarkung des städtischen Gemeindewesens im Preußischen Staate eine einheitliche selbstständige Städteverfassung für die gesammte Monarchie bestehen muß. Hiernach ist die Eingangsbestimmung des § 1 des Entwurfs zu ändern. Stehen indeß der Ausdehnung des Geltungsbereichs der neu zu erlassenden Städte-Ordnung auf die Provinzen Hannover und Schleswig-Holstein zur Zeit noch Bedenken entgegen, so möge die Einführung der neuen Städte-Ordnung in diesen Provinzen, nach Anhörung der Provinzial-Landtage, der Königl. Verordnung vorbehalten bleiben." Die Resolution wurde mit Stimmenmehrheit zum Beschluß erhoben. — Eine weitere Resolution des Hrn. Referenten, eine Ziffer für diejenigen Landgemeinden zu bestimmen, welche die Städte-Ordnung annehmen wollen, sowie die Worte „Königl. Verordnung" aus dem Entwurfe zu beseitigen, gelangte zur Debatte und es wurde von Oberbürgermeister Bollmann-Thorn und Dr. Jacoby-Elbing folgender Unterantrag gestellt: „Landgemeinden kann nach Anhörung der im § 1 gedachten Instanzen durch Ministerial-Verordnung verliehen werden." Bei der Abstimmung wurde der Unterantrag abgelehnt. Es soll deshalb der Schlußpassus in § 1, wie er im Entwurfe formulirt ist, bestehen bleiben.

Referent Korn referirte nunmehr über § 2 der Städte-Ordnung und brachte nachstehende Abänderungsanträge ein: „Die Stadtgemeinden haben die gegenwärtig geltenden Rechte der Corporation. Es steht ihnen nach näherer Vorschrift dieses Gesetzes die Selbstverwaltung ihrer Angelegenheiten zu. Die durch die Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 eingesetzten Kreisverwaltungsorgane haben bezüglich derselben weder in communaler noch in polizeilicher Beziehung eine Zuständigkeit. — Städte von mindestens 15 000 Einwohner haben das Recht der gänzlichen Ausscheidung aus dem wirthschaftlichen Verbande mit dem Kreise (§ 4 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872)." Nach stattgehabter Debatte wurden die Anträge des Referenten zur Berathung an geeigneter Stelle vertagt und der § 2 in der Fassung des Entwurfs angenommen. — Auf Abänderung des § 3 des Entwurfs wurden Anträge nicht gestellt. — Ebenso wurde § 4 in der Fassung des Entwurfs angenommen.

§ 5 wurde mit folgenden vom Referenten beantragten Zusätzen angenommen: „Die Stadtgemeinden sind zum Erlasse von Ortsstatuten befugt über solche ihre Verfassung betreffende Angelegenheiten, hinsichtlich deren dieses Gesetz auf statuarische Regelung verweist, oder Verschiedenheiten zuläßt, oder keine ausdrücklichen Bestimmungen enthält. Ortsstatuten bedürfen der Bestätigung des Bezirksraths. Reglements über Angelegenheiten der städtischen Verwaltung bedürfen lediglich der Feststellung der städtischen Behörden. Sie sind gleich den Ortsstatuten in ortsüblicher Weise zur öffentlichen Kenntniß zu bringen; wodurch im Falle der Annahme § 119 in Wegfall kommen wird."

Zu § 6 sind nachstehende drei Abänderungen vorgeschlagen: „a. den Stadtgemeinden verbleiben ihre bisherigen Bezirke; b. die vom Weichbilde einer Stadtgemeinde umschlossenen Gemeinden, Gutsbezirke oder Grundstücke sind den Stadtbezirken einzuverleiben; c. eine weitere Veränderung der Stadtbezirksgrenzen kann im öffentlichen Interesse vorgenommen werden: a im Falle des Einverständnisses der betheiligten Gemeinden oder Besitzer selbstständiger Gutsbezirke durch den Bezirksrath, b in Ermangelung dieses Einverständnisses durch den Provinzialrath nach Anhörung des Bezirksraths." Es wurde der Antrag ad a. abgelehnt, dagegen ad b. und c angenommen. — Demnächst wurde § 7 des Entwurfs unter Streichung der Schlußworte: „Auch in diesen Fällen ist vorab der Kreis-Ausschuß zu hören", angenommen. Die §§ 8, 9, 10 und 11 wurden in der Verfassung der Vorlage angenommen.

Zu § 12 wurde gleichfalls nachstehender Abänderungsantrag unter Streichung des § 122 gestellt: „Alle Gemeindeangehörigen sind unbeschadet der durch Stiftungs- oder sonstige privatrechtliche Titel begründeten besonderen Rechtsverhältnisse zur Mitbenutzung der öffentlichen Gemeinde-Anstalten sowie zur Theilnahme an den Nutzungen und Erträgen „einschließlich des sogenannten Bürgervermögens" gleichmäßig berechtigt. Ueber die Art der Nutzung beschließen die Stadtbehörden. Bevorzugungen einzelner Einwohner oder Einwohnerklassen finden nicht statt". Dieser Antrag wurde mit der Maßgabe angenommen, daß statt der Bezeichnung Gemeindevermögen das Wort „Bürgervermögen" gesetzt wurde.

§§ 13 bis 22 wurden nach der Vorlage angenommen.

Bei § 23 wurde alinea 1, 3, 4 und 6 angenommen, alinea 2 und 5 gestrichen und zwar das letztere unter der Bedingung, daß die dort bezeichneten Personen zu den Communal-Abgaben beitragen. Es wurde außerdem noch ein Amendement eingebracht, wonach Staatsbeamte zum Eintritt in die Stadtverordneten-Versammlung die staatliche Genehmigung nicht bedürfen, und dasselbe angenommen.

Vermischtes.

— Die Bauthätigkeit an den beiden Hauptthürmen des Domes zu Köln, schreibt die „K. Z.", nimmt gegenwärtig wieder einen recht erfreulichen Aufschwung. Bei Fortführung der Versatzarbeiten während des ganzen Winters, so weit es der theilweise starke Frost gestattete, ist der Aufbau des südlichen Thurmes bis zum Fuße der Helmspitze gediehen, so daß die Bauleute immer mehr mit der Vollendung der acht großen Thürme beschäftigt sind, welche die Octogene umgeben und von denen jeder eine Höhe von ungefähr 110 Fuß erhält. Dieselben würden, an der Erde stehend, acht große Kirchthürme darstellen, wohingegen sie auf ihrem Standpunkte in einer Höhe von 200 Fuß beginnend, dem Auge des untenstehenden Beschauers als kleine Fialen erscheinen. Am Schlusse des Jahres 1876 werden beide Thürme bis zur Höhe des Fußes der Steinpyramiden mit allen Ornamenten und Eckthürmen aufgeführt sein, so daß vom Jahre 1877 ab nur noch die Ausführung der aus Stein construirten Helme verbleibt, deren Höhe 200 Fuß beträgt und deren Kreuzblumen, 500 Fuß über die Erde emporragend den Abschluß des herrlichen Bauwerks bilden. Als Vergleich führen wir an, daß der Straßburger Münster 452 Fuß, gleich 142 Meter, der Thurm von St. Stephan in Wien ohne Metallkreuz 431 Fuß, gleich 135,3 Meter und der Dom zu Antwerpen ohne Metallkreuz 393 Fuß, gleich 123,4 Meter, mißt. Mithin werden die vollendeten Domthürme den Straßburger Münster noch um 48 Fuß überragen.

London. Das Comite zur Errichtung eines Denkmals für Lord Byron fordert Künstler aller Nationen auf, welche die Ausführung einer Statue des Dichters zu unternehmen wünschen, Skizzen ihrer Pläne mit ausführlicher Beschreibung aller Details an den Ehrensecretär des Comités einzusenden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Frankfurt, a. M., 1. April. Effecten-Societät. Creditactien 139¼, Franzosen 237½, Lombarden —, Galizier 164¾, Reichsbank —. 1860er Loose 109, Franz-Josefsbahn 117, Nationalbank 767,00. Sehr fest.

Hamburg, 1. April. [Productenmarkt.] Weizen loco fest, aber ruhig, auf Termine fest. Roggen loco still, auf Termine fest. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 1000 Kilo 205 Br., 203 Gd., pr. Juni-Juli 126℔ 211 Br., 210 Gd. — Roggen pr. April-Mai 1000 Kilo 150 Br., 148 Gd., pr. Juni-Juli 154 Br., 153 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste flau — Rüböl still, loco 62, pr. Mai 58½, pr. Octbr. pr. 200℔ 61½. — Spiritus behauptet, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. April 34¾, pr. Mai-Juni 35, pr. Juni-Juli 35½, pr. August-Sept. 36. — Kaffee sehr fest, Umsatz 6000 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 14,00 Br., 13,75 Gd., pr. April 13,00 Gd., pr. August-Dezbr. 12,60 Gd. — Wetter: Trübe.

Bremen, 1. April. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 13,15, pr. Mai 12,60, pr. Juni 12,60, pr. August Dezember 13,00. Ruhig.

Amsterdam, 1. April. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. Novbr. 303. — Roggen pr. Mai 182, pr. October 191. — Prachtwetter.

Wien, 1. April. (Schlußcourse.) Papierrente 66,75, Silberrente 69,75, 1854r Loose 103,25, Nationalb. 871,00, Nordbahn 1792, Creditactien 156,30, Franzosen 269,50, Galizier 187,00, Kaschau-Oderberger 107,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 136,00, do. Lit. B. 46,00, London 116,70, Hamburg 56,67½, Paris 46,10, Frankfurt 56,67½, Amsterdam 96,10, Creditloose —, 1860r Loose 110,00, Lomb. Eisenbahn 102,50, 1864r Loose 131,00, Unionbank 69,50, Anglo-Austria 69,25, Napoleons 9,29½, Dukaten 5,47, Silbercoupons 101,40, Elisabethbahn 153,00, Ungarische Prämienloose 71,20, Deutsche Reichsbanknoten 57,17½, Türkische Loose 20,00.

London, 1. April. [Schluß-Course.] Consols 94$\frac{3}{16}$. 5 pCt. Italienische Rente 70¾. Lombarden 8⅞. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅝. 3 pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9½ excl. 5 pCt. Russen de 1871 97. 5 pCt. Russen de 1872 96½ excl. Silber 53½. Türkische Anleihe de 1865 16$\frac{3}{16}$. 5 pCt. Türken de 1869 17¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105¾. 6 pCt. Vereinigte Staaten 5 pCt. fundirte 106½. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 89. 6 pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 87. Spanier 16⅞. 5 pCt. Peruaner 28½. Platzdiscont 2¾ pCt.

Liverpool, 1. April. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 6000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 6$\frac{13}{16}$ middling amerikanische 6$\frac{9}{16}$, fair Dhollerah 4$\frac{11}{16}$, middl. fair Dhollerah 4½, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4⅛, good fair Broach 5, new fair Oomra 4¾, good fair Oomra 5⅛, fair Madras 4$\frac{5}{16}$, fair Pernam 7, fair Smyrna 5⅝, fair Egyptian 6½. — Ruhig. — Upland nicht unter low middling Mai-Juni-Lieferung 6½ d.

Paris, 1. April. (Schlußbericht.) 3 pCt. Rente 66,80. Anleihe de 1872 105,30. Anleihe de 1872 pro Ende April 105,42½. Italienische 5 pCt. Rente 71,35. Ital. Tabaks-Actien 787,00. Italienische Tabaks-Obligationen 509,00. Franzosen 586,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 225,00. Lombardische Prioritäten 241,00. Türken de 1865 16,30. Türken de 1869 91,00. Türkenloose 45,75. Credit mobilier 190. Spanier extér. 16,68, do. inter. 15,43. Suezcanal-Actien 738, Banque ottomane 415, Société générale 542, Egypter 300. — Wechsel auf London 25,24½. — Sehr fest und belebt. Schluß ruhiger. Liquidation für französische Renten sehr leicht. Report für Anleihe de 1872 0,12.

Paris, 1. April. Productenmarkt. Weizen matt, pr. April 26,75, pr. Mai 27,25, pr. Mai-Juni 27,50, pr. Juli-August 28,50. Mehl matt, pr. pr. April 58,75, pr. Mai 59,25, pr. Mai-Juni 59,75, pr. Juli-August 61,50. Rüböl matt, pr. April 73,00, pr. Mai 74,00, pr. Mai-August 76,00, pr. September-Dezember 77,00. Spiritus matt, pr. April 45,25, pr. Mai-August 46,75.

Antwerpen, 1. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unv. Roggen ruhig. Hafer stetig. Gerste behauptet. — Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 31¼ bez. und Br., pr. April 31 Br., pr. Mai 30¼ bez., 30½ Br., pr. September 31½ Br., pr. September-Dezember 32 Br. — Ruhig.

Newyork 1. April. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 87½ C., Goldagio 13⅝, 5/20 Bonds pr. 1885 118⅞, do. 5 pCt. fundirte 118⅛, 5/20 Bonds pr. 1887 121⅛, Eriebahn 19⅜, Central-Pacific 108, Newyork Centralbahn 113. Höchste Notirung des Goldagios 13⅞, niedrigste 13⅝. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅜, do. in New-Orleans 13, Petroleum in Newyork 15, do. in Philadelphia 14⅝, Mehl 5 D. 30 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D. 37 C., Mais (old mixed) 68 C. Zucker (fair refining Muscovados) 7½, Kaffee (Rio-) 17¾, Schmalz (Marke Wilcox) 14½ C., Speck (short clear) 13 C. Getreidefracht 7¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 3. April.

izen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	220-230 M. Br.	182-215 M. bez.
hochbunt . . .	131-134℔	212-225 M. Br.	
hellbunt . . .	127-131℔	215-225 M. Br.	
bunt	125-131℔	205-215 M. Br.	
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	175-195 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 198 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. April-Mai 198 M. bez. und Gd., 199 M. Br., pr. Mai-Juni 203 M. Gd., 202 M. Br., pr. Juni-Juli 208 M. bez., Br. und Gd., pr. September-October 216 M. Br., 214 M. Gd.

Roggen loco unverändert, pr. Tonne von 2000 ℔ 147—149½ M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 147 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 145 M. Br., 142 M. Gd., pr. Mai-Juni inländ. 153 M. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000 ℔ große 116/7℔ 160 M.

Spiritus loco pr. 10,000 pCt. Liter Regulirungspreis 43,25 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,50 Gd. Amsterdam, 8 Tage, 169,40 gem. 4½ pCt. Preuß. Conf. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 92,75 Gd. 3½ pCt. Westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,40 Gd., 4 pCt. do. do. 94,90 Gd., 4½ pCt. do. do. 101,60 Br., 5 pCt. do. do. 106,00 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,25 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 3 April 1876

Getreide-Börse. Wetter: schön und warm. — Wind: Ost.

Weizen loco heute recht genügend zugeführt fand nur einen schweren Verkauf, und langsam sind zu theils unveränderten, theils etwas nachgebenden Preisen 370 Tonnen verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer-125/6℔ 188 M., 131, 131/2, 133℔ 194, 195 M., glasig 124, 125℔ 200, 201 M., hellbunt 124℔ 204 M., 128/9℔ 207, 209 M., weiß 130℔ 215, 216 M. pr. Tonne. Termine fester, April-Mai 198 M. bez. und Gd., 199 M. Br., Mai-Juni 203 M. Br. 202 M. Gd., Juni-Juli 208 M. bez., Br. und Gd., September-October 215 M. bez. Regulirungspreis 198 M. Gekündigt wurden 100 Tonnen.

Roggen loco fest, polnischer 122 3℔ 144½ M., 126℔ 152 M., inländischer 122/3℔ 152 M. pr. Tonne ist bezahlt. Umsatz 35 Tonnen. Termine fest, April-Mai 145 M. Br., 142 M. Gd. Regulirungspreis 147 M. Gekündigt 50 Tonnen. — Gerste loco große 116/7℔ mit 160 M. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco grüne große 196 M. pr. Tonne. — Dotter loco brachte 230 M. pr. Tonne. — Spiritus loco wurde zu unbekannt gebliebenem Preise verkauft. Regulirungspreis 43,25 M.

Productenmärkte.

Stettin, 1. April. Weizen pr. Frühjahr 204,00 M., pr. Mai-Juni 205,50 M., pr. September-October 211,00 M. — Roggen pr. Frühjahr 148,00 M., pr. Mai-Juni 148,00 M., pr. September-October 150,00 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. April-Mai 62,00 M., pr. Herbst 62,00 M. — Spiritus loco 43,60 M., pr. April-Mai 44,50 M., pr. Mai-Juni 45,40 M., pr. Juni-Juli 46,40 M. — Rübsen pr. Frühjahr 282,00 M. — Petroleum pr. Herbst 12,50 M.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 2. April. Wind: SO.

Angekommen: Johann Friedrich Ferdinand, Brandt, Colberg; Ida, Schütz, Colberg; beide mit Ballast.

Gesegelt: Eos, Mikkelsen, Porlock; Zampa, Hansen, Plymouth; beide mit Getreide. — Henriette, Fussey, Hartlepool; Friederike Wilhelmine, Rasch, Aberdeen; Martin, Dannenberg, Grimsby; Der Versuch, Knuth, Kiel; Sirene, Busch, Southampton; Emma, Wewetzer, Sunderland; Charlotte u. Anna, Lewin, London; v. Pommer-Esche, Bollow, Sunderland: Freiherr Otto v. Manteuffel, Kleyn, London; Zufriedenheit, Dannenberg, Liverpool; Anna, Stark, Newcastle; Emma u. Carl, Harder, Rochefort; Hevelius, Ehoff, London; Preuße, Krause, Chatham; Gustav Diesing, Jäcks, Grimsby; Catharina, Behrens, Hookfiel; Schwalbe, Vigola, Kiel; Juno Mielordt, London; Robert u. Paul, Harder, Honfleur; Martha, Benecke, Leer; Louise, Rutzen, Sunderland; Eintracht, Hintz, St. Nazaire; Sweadrup, Dohrn, Suttonbridge; Johanna, Rasch, Liverpool; Mathilde, Lübke, Cargofleet; Wodan, Schievelbein, Barrow; Sarepta, Harroway, London; Albertine, Rutzen, Kiel; Bankier Lietke u. Co., Nagel, Shields; Willkommen, Pahlow, Bordeaux; X. Juny, Guastenberg, Newcastle; Friedrich, H Pahlow, St. Nazaire; St. Christopher, Brandhoff, Liverpool; sämmtlich mit Holz. — Imbro (SD.), Wright, London, Holz und Güter. — Eliefer, Birkholm, Carnarvon, Getreide.

3. April. Wind: SO.

Angekommen: Vistula, Fowler, Dysart; Sutherland, Sutherland, Wemyß; beide mit Kohlen. — Marchina, Nepperus, Colberg; Emma, Selk, Colberg; Hermann, Wendt, Rügenwalde; sämmtlich mit Ballast. Planet (SD.), Rühr, Kiel, leer.

Gesegelt: Auguste Jeanette, Zielke, Chatham; Carl Heinrich, Krüger, Hartlepool; beide mit Holz.

Ankommend: 1 Schiff.

Thorn, 1. April. Wasserstand: 12 Fuß 5 Zoll. Wind: O. Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Krüger, Davidsohn, Cement.

Stromab:

Mucharski, Askanas, Plock, Danzig, 1 Kahn, 2040 Ctr. Weizen.
Zlotowski, Ledermann, Gnoyno, Danzig, 1 Kahn, 2251 Ctr. 92 ℔ Roggen.
Bause, Ledermann, Wroblin, Danzig, 1 Kahn, 1954 Ctr. 48 ℔ Roggen.
Voigt, Ledermann, Wroblin, Danzig, 1 Kahn, 2945 Ctr. 12 ℔ Weizen.
Liedt, Beckermann, Gnoyno, Danzig, 1 Kahn, 1950 Ctr. 28 ℔ Roggen.
Stielau, Labends, Ornowko, Danzig, 1 Kahn, 723 Ctr. 10 ℔ Weizen, 1580 Ctr. 67 ℔ Roggen.
Koßmann, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2115 Ctr. Weizen, 490 Ctr. Roggen.
Ciechanowski, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 2150 Ctr. Weizen, 665 Ctr. Roggen.
Kraatz, Askanas, Duinowo, Danzig, 1 Kahn, 1971 Ctr. Roggen.
Teschner, Askanas, Plock, Danzig, 2 Kähne, 4590 Ctr. Roggen.
Busse, Beckermann, Starszewitz, Danzig, 2 Kähne, 2269 Ctr. 61 ℔ Weizen, 2973 Ctr. 18 ℔ Roggen.
Welz, Winiawski u. Co., Pultusk, Danzig, 1 Kahn, 2323 Ctr. 47 ℔ Roggen.
Tobulski, Farbstein, Grodek, Danzig, 1 Kahn, 1988 Ctr. 8 ℔ Weizen.
Fausche, Goldmann, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 2193 Ctr. Roggen.
Klotz, Goldmann, Plock, Bromberg, 1 Kahn, 2295 Ctr. Roggen.
Orlowski, Busse, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 1200 Ctr. Feldsteine.
Warszinski, Busse, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 1800 Ctr. Feldsteine.
Rister, Busse, Bobrownik, Graudenz, 1 Kahn, 1000 Ctr. Feldsteine.
Netz, Gall, Thorn, Bromberg, 1 Kahn, 2550 Ctr. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
2	12	338,93	+ 5,8	Slich., flau, bezogen.
3	8	339,50	+ 4,4	SO., flau, hell, klar.
	12	339,46	+ 8,8	SSO., mäßig, bezogen.

Naturforschende Gesellschaft.
Mittwoch, den 5 April, Abds. 7 Uhr,
Sitzung des
Anthropologischen Vereins
im **Frauenthor.**
Tagesordnung:
1) Bericht über eingegangene Geschenke und Arbeiten auswärtiger Mitglieder.
2) Herr Walter Kauffmann: über seine neueren Ausgrabungen.
3) Herr Dr. Mannhardt: aus der Geschichte der Hausthiere und Culturpflanzen
Dr. Lissauer.

Verein für kleinere Kunstarbeiten.
Mittwoch, den 5. April cr.,
Abends 8 Uhr,
Generalversammlung
im Vereinslocale (Brodbänkengasse No. 10).
Tagesordnung.
Ballotage, Vorstandswahl, Wahl eines Revisors für die Jahresrechnung pro 1875/6, Erledigung von Anträgen und diverse Mittheilungen. **Der Vorstand.**

Stadt-Theater.

Dienstag, den 4 April. Drittes Gastspiel des Frl **Franziska Ellmenreich. Die Waise von Lowood.** Schauspiel in 5 Acten von Ch. Birch-Pfeiffer.

Mittwoch, den 5. April Viertes Gastspiel des Frl. **Franziska Ellmenreich. Der beste Ton.** Lustspiel in 4 Acten von Töpfer. Vorher: **Was ist eine Plauderei?** Einactige Plauderei von O. F. Gensichen.

Donnerstag, den 6. April. Benefiz für Hrn. Kassirer **Fischer. Der Faselhans.** Posse mit Gesang in 3 Acten von J. Rosen und Eduard Jacobson. Musik von Michaelis. Vorher: **Die Dienstboten.** Lustspiel in 1 Act von Benedix.

Freitag, den 7. April. Fünftes Gastspiel des Frl. **Franziska Ellmenreich. Aus der Gesellschaft.** Schauspiel in 4 Acten von Bauernfeld.

Sonnabend, den 8. April. Sechstes Gastspiel des Frl. **Franziska Ellmenreich. Die bezähmte Widerspänstige.** Vorher: **Eine Tasse Thee.**

Selonke's Theater.

Dienstag, den 4. April. **Benefiz für Hrn. Wilhelm Bley. Auftreten der Komiker Herren Ziegler und Maass.** U. A.: (Auf allgemeines Verlangen): **Ein alter Postillon.** Lebensbild mit Gesang in 3 Abtheilungen. **Eine kleine Ueberraschung für die Damen.** Humoristisches Intermezzo. **Des Mädchens Traum.** Declamatorisch-musikalisches Fantasiegemälde in 7 lebenden Bildern, dargestellt vom ganzen Personal.

Verantwortlicher Redacteur **H. Röckner.**
Druck und Verlag von **A. W. Kafemann** Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 9668 der Danziger Zeitung.

Danzig, 3. April 1876.

Illustrirte Modenzeitung vierteljährlich nur **1 Mark**

Verlag von Franz Ebhardt Berlin W.

6 Nummern vierteljährlich.

Jährlich 2000 Abbildungen und 200 Schnittmuster in natürlicher Größe.
Billigste und reichhaltigste Modenzeitung.
Probenummern und Bestellungen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten.

Subhastations=Patent.

(Versteigerung im Wege der nothwendigen Subhastation.)

Das den Hauptmann **Voß**'schen Eheleuten gehörige Rittergut **Wunneschinke A.** soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 2. Mai 1876,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle vor dem unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert werden.

Das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen ist 294 Hektar 26 Are 80 □=Meter.

Der Reinertrag und Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Grund- und Gebäudesteuer veranlagt worden ist, beträgt:
Grundsteuer=Reinertrag 1007 M. 37 ₰.
Gebäudesteuernutzungswerth 702 M.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte, der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, müssen dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anmelden.

Der Auszug aus der Steuerrolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts können in unserem Bureau No. IV. in den gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird am 4. Mai 1876, Vormittags 11 Uhr, von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Lauenburg i. Pomm., d. 14. Febr. 1876.
Königliches Kreis=Gericht.
Der Subhastationsrichter.
v. Kitzing.

Nothwendige Subhastation.

Das den Hofbesitzern **Theodor** und **Johanna Florentine** geb. **Gorke** prim. vot. **Bernutz=Lange**'schen Eheleuten gehörige, im großen Marienburger Werder, in der Dorfschaft Brodsack belegene, im Hypothekenbuche unter No. 7 verzeichnete Grundstück soll

am 27. Mai 1876,
Vormittags 10 Uhr,

in Brodsack an Ort und Stelle im Wege der Zwangs=Vollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 30. Mai 1876,
Vormittags 10 Uhr,

an der Gerichtsstelle, verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks in den Gemarkungen:
a. Brodsack 16 Hekt. 95 Are 10 □=M.,
b. Tannsee 2 „ 78 „ 60 „
c. Eichwalde 8 „ 89 „ 60 „
der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden
ad a. 212,21 Rℓ.,
ad b. 39,28 „
ad c. 94,07 „
und der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 90 M.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle, Abschrift des Grundbuchblatts und andere dasselbe angehende Nachweisungen können im Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Marienburg, den 2. März 1876.
Königliches Kreis=Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Die bei der hiesigen gehobenen Knaben-Schule vacant gewordene 2. Lehrerstelle mit welcher ein Gehalt von 1500 M. aus der Schulkasse und 25 M. Staatszuschuß jährlich verbunden ist, soll sofort besetzt werden.

Für Mittel=Schulen geprüfte Lehrer mit den Facultas für Latein und Französisch wollen ihre Bewerbungsgesuche unter Beifügung der erforderlichen Zeugnisse innerhalb 14 Tagen bei uns einreichen.

Pr. Holland, den 31. März 1876.
Der Magistrat. (9357

Bekanntmachung.

Bei den hiesigen städtischen Mittelschulen ist eine mit 1650 Mark Gehalt und 300 Mark Wohnungsgeld=Zuschuß dotirte Stelle mit einem Lehrer, welcher Lehrfähigkeit für Religion und Deutsch in den Oberklassen von Mittelschulen besitzt, **baldigst**, wo möglich zu Ostern d. J. zu besetzen.

Bewerber wollen unter Einreichung ihrer Zeugnisse, eines Gesundheits=Attestes und des Ausweises über ihre Militärpflichtigkeit bis zum 15. April c. bei uns sich melden.

Persönliche Vorstellung ist erwünscht.
Königsberg, den 23. März 1876.
Magistrat
Kgl. Haupt= u. Residenzstadt.

Sommer=Saat=Roggen

ist zu haben Hundegasse 40 Comtoir.

Fr. Carl Schmidt,

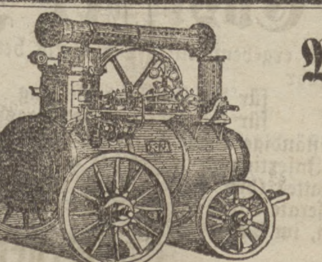
Langgasse No. 38,
empfiehlt gut gearbeitete

Madratzen und Keilkissen.

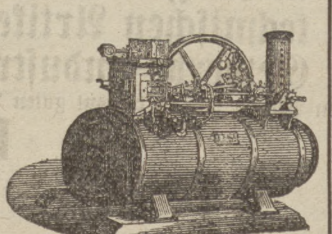
Böhmische Bettfedern und Daunen,
sowie fertige
Bett=Einschüttungen, Bezüge und Laken
empfiehlt

Fr. Carl Schmidt,

Langgasse No. 38.



Die
Maschinenfabrik und Kesselschmiede
von
R. Wolf
in Buckau=Magdeburg
baut seit 13 Jahren als Specialität
Locomobilen
mit ausziehbaren Röhrenkesseln,
fahrbar und für stationaire Betriebe.
Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt.



Dr. Ulrich für Syphilis u. sämmtliche Geschlechtskrankheiten. **Berlin,** Oranienstraße No. 42. Briefliche Behandlung.

Unterleibs=Bruchleidenden

wird die Bruchsalbe von **G. Sturzenegger** in Herisau, Canton Appenzell, Schweiz, bestens empfohlen. Dieselbe enthält keinerlei schädlichen Stoffe und heilt selbst ganz alte Brüche, sowie Muttervorfälle in den allermeisten Fällen vollständig.—Zu beziehen in Töpfen zu Mark 5 nebst Gebrauchsanweisung und überraschenden Zeugnissen sowohl durch G. Struzenegger selbst. Auch ist Näheres zu erfahren durch die Versandtstellen bei Herrn **Richard Lenz**, Droguerie-handlung in Danzig. (H3262Q

Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell
Gicht und Rheumatismen
aller Art, als: Gesichts=, Brust=, Hals= und Zahnschmerzen, Kopf=, Hand= und Kniegicht, Gliederreißen, Rücken= und Lendenweh.

In Packeten zu 1 Mark und halben zu 60 Pf. Bestellungen nehmen entgegen:
W. F. Burau, Langgasse 39 in Danzig,
Richard Lenz, Brodbänkeng. 48 in Danzig

Soolbad Nauheim

bei Frankfurt a. M. Station der Main-Weserbahn.

Alkalischer Säuerling und salinische Trinkquellen. Ziegen=Molke. Inhalation ozonhaltiger Gradirluft. Naturwarme, kohlensäuerreiche Soolbäder. Saisondauer vom 1. Mai bis 30. September. Abgabe gewöhnlicher Soolbäder auch vor, bez. nach dieser Zeit. Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst die

Großh. Hess. Badedirection Nauheim. Weiss, Bergrath.

Für Grossisten halte Lager von

Wagenfett

in allen gangbaren Packungen und notire die billigsten Preise.

Carl Treitschke.
Comptoir: Milchkannengasse 16.

Alle Gussstahlschienen

zu Bauzwecken, 5" im Profil, in Längen bis 21', offerirt billigst

W. D. Loeschmann,
Kohlenmarkt 3—6.

Für eine hiesige Fabrik wird zum 1. Mai für die Materialien=Verwaltung, Expedition und allgemeinen Aufsicht ein

Fabrik=Inspector gesucht.

Derselbe muß rüstig und im Umgang mit Arbeitern gewandt, sowie mit dem einfachen Buch- und Rechnungswesen etwas vertraut sein. Gehalt 30 Thaler monatlich bei freier Wohnung und Feuerung. Nur selbstgeschriebene Meldungen mit speciellen Angaben über persönliche Verhältnisse, bisherige Thätigkeit rc. unter 9387 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Die Militair=Effekten= u. Uniformen=Fabrik

von

Hugo Lewi, Eisner Nachfolger,
Kohlenmarkt No. 12 und 13,

empfiehlt sich beim Eintritt der Herren **Einjährigen** zur Lieferung ihrer Extra=Uniformen unter Zusicherung reeller Ausführung zu soliden Preisen. Bestellungen nach außerhalb auf Civil= und Militair=Uniformen, Waffen, Orden, Ordensbänder und Tressen jeder Art werden sofort sorgfältigst effectuirt.

Cigarren=Offerte.

Einige größere Posten Cigarren, welche bei dem in meiner Cigarren=Fabrik stattgefundenen Brande mehr oder weniger gelitten haben, habe ich in meinem **Detail Geschäft Vorstädtischen Graben No. 15, Ecke der Fleischergasse,** zu den bei der Schaden=Regulirung festgesetzten Taxpreisen zum Verkauf gestellt und empfehle dieselben den Herren Consumenten und Wiederverkäufern als sehr preiswerth und zum vortheilhaften Einkauf sich eignend.

Preis=Verzeichniß der betreffenden Sorten liegt in meinem Detail=Geschäft aus und gewähre ich bekannten Käufern bei Abnahme eines größeren Quantums einen dreimonatlichen Credit.

Nach auswärts versende auf Wunsch Probe=Zehntel gegen Nachnahme des Betrages.

Fr. Wilh. Herrmann,
Kautabak=, Shag= und Cigarren=Fabrik,
Vorstädtischen Graben No. 49 a. und b.
Detail=Geschäft:
Vorstädtischen Graben No 15, Ecke der Fleischergasse.

A. FALK & CO.,

Langgasse No. 58, im Hause des Herrn **H. E. Axt,**
erlauben sich den Empfang ihrer sämmtlichen

Neuheiten

für die jetzige Saison anzuzeigen, als besonders preiswerth empfehlen:
Poveline und Ripse das Meter 1 M. und 1 M. 20 ₰.
Beige in einfarbig, gestreift und karrirt das Meter 1 M. 20 ₰.
Mohairs das Meter 1 M. und 1 M. 20 ₰.
Barège das Meter 75, 80 und 90 ₰ bis 1 M.
Schwarzseidene Cachemirs das Meter 3 M. 50 ₰, 4 M. u. 4 M. 50 ₰.

Neue schwarze Costüm=Stoffe:
Schwarze Seiden=Sammete, ozonid=blauschwarze Patent=Velvets.
Franz. Long=Châles.
Engl. Velour=, Lama= und Cachemir=Tücher.
Engl. Regenmäntel=Stoffe.
Möbel= und Portieren=Stoffe.
Weiße und farbige Gardinen=Stoffe.
Tischdecken, Bettdecken.
Unterrockstoffe und fertige Staub=Röcke zu äußerst billigen festen Preisen.

Die Schlesische Boden=Credit=Actien=Bank

giebt unkündbare Darlehne mit Amortisation in baarem Gelde. Beim Besitzwechsel wird nicht gekündigt.

Anträge nimmt entgegen der General=Agent

E. L. Ittrich, Danzig,
Comtoir: Poggenpfuhl No. 78.
8962)
Vom 1. April: Fleischergasse No. 86.



Jeden **Dienstag** und **Mittwoch** ladet Dampfer **„Vorwärts"** im Schäferei'schen Wasser nach **Tiegenhof** und **Elbing.**
A. R. Pilz.

Dampfer-Verbindung.

Havre—Danzig.
Dpfr. **Trelleborg** 500 Tons ladend.
Expedition von Havre gegen den 8. April cr.

Dieser Dampfer kann wegen seines geringen Tiefgangs muthmasslich ohne abzulichten, bis zum Zollamte in Danzig herauffliessen.

Bei genügender Ladung soll **jeden Monat ein Dampfer nach Danzig** in Ladung gelegt werden.

Güteranmeldungen erbitten
G. Duménil-Leble, Havre.
F. G. Reinhold, Danzig.

Wöchentliche Dampferverbindung.

Normal=Güter zwischen **Danzig** und **Hamburg** Durchfracht 1 Mk. 70 Pf. pr. 50 Kilo, **Kiel** und **Flensburg** Durchfracht 1 Mk. 35 Pf. pr. 50 Kilo.
7969) **Ferdinand Prowe.**

Geheime u. Frauenkrankh., Schwäche, Impotenz etc. heilt gründl. u. discret, **Dr. Rosenfeld** pr. Arzt Berlin, Kochstrasse 63. (9340

Von Conradisches Schul= und Erziehungs=Institut zu Jenkau bei Danzig.

Das Sommerhalbjahr beginnt am Montag den 24. April d. J. Volle Pension incl. Schulgeld jährlich 600, ermäßigte 450 Mark. Schulgeld 48 Mark. Zur Prüfung neu eintretender Schüler werde ich am 21. und 22. April von 9 bis 12 und von 3 bis 5 Uhr bereit sein. Impfattest und Abgangszeugniß sind mitzubringen.

Dr. Bonstedt,
Director des Instituts.

Zur Vorbereitung auf das Examen der Einjährig=Freiwilligen ertheilt den erforderlichen Unterricht in den verlangten Sprachen und Wissenschaften Dr. phil. **W. Rudloff,** Kohleng. No. 1, 2 Tr.

Meine **neue**

Bücher=Leihbibliothek

empfehle zum gefälligen Abonnement.

Dieselbe ist bis auf die **allerneueste Zeit** completirt. Es ist mein besonderes Augenmerk durch schnelle Anschaffung und Auswahl des wirklich Hervorragenden und Gediegenen **die Benutzung dauernd genußreich zu machen.**

Abonnements auf 1/1, 1/2 **etc. Jahr,** sowie auf Lesekarten werden jederzeit angenommen.

Neuer Catalog auch viel Musikalisches enthaltend ist erschienen.

Constantin Ziemssen,
8629) **Langgasse 77.**

J. G. E. Bartz,
Billardfabrikant in Danzig,
empfiehlt sein Lager
fertiger Billards,
sowie Queues, Tuch, Bälle, Queueleder rc.

Rumpunsch=Essenz

offeriren in vorzüglicher Waare
P. J. Aycke & Co.,
5338) Hundegasse 127.

Den Herren Schiffscapitänen

empfehle vorzüglich wirkende Conservationsflüssigkeit für Trinkwasser und Fleisch. Jede Flasche ist mit ausführlichem Bericht über die Wirksamkeit und mit genauer Gebrauchsanweisung versehen.

Apotheker **Hugo Gronwald.**
Niederlage bei Herrn Schiffshändler **Brandt, Langebrücke.** (9039

Fontainen,

Garten=Ornamente, wie Gruppen, Statuen, Vasen u. s. w. in reicher Auswahl empfiehlt die Zinkgießerei von
A. Castner, vorm. **M. Geiss,**
Berlin N., Chausseestraße No. 25.
Photographien, Preis=Courante rc. **gratis.**

Frühe Rosenkartoffel

Early Rose 150 Schfl., und Riesen Marmont 50 Schfl, sind zu verkaufen in **Einlage** per Schiewenhorst bei **R. Lehbe.**

Saatkartoffeln

Von **König der Frühen** und **späte Rosen,** habe noch ca. 20 Ctr. à Schfl. abzugeben.

Carl Ehrlich,
9239) Aller=Engel.

gazin für Haus- und Küchen-
ltung befindet sich vom 1. April cr.

Wollwebergasse 4.

J. A. Soth.

4)

---

ch wohne jetzt Langenmarkt 1 bei Hrn. Buchhändler Doubrck. **Dr. Gotthilff,**
pract. Arzt.
30)

---

ch wohne Fleischergasse 34, parterre.

E. Jachmann.

100jähriger Kalender

rsenden gratis und franco
Guttmann & Friedmann,
Berlin, Rosenthalerstraße 30.
275)

---

n meiner Niederlage Brodbänken- u. Kürschnergassen-Ecke No. 8. täglich frische feinste afelbutter, Milch, Buttermilch u. alle Sorten äse empfehle billigst. **G. Meves.**

Schmerzlose Zahnoperationen unter Nitro-Oxygen-Gas Plombiren, Einsetzen künstlicher Zähne rc.
C. Kniewel,
Heiligegeistgasse 25.
Vom 1. April ab Langgasse No 52.

Preisselbeeren gesüßt

anz vorzüglich p o ℔. 50 ₰
mpfiehlt
Otto Frost, Breitgasse 89.

Fetten Räucherlachs

n Hälften und ausgewogen,
französische Sardinen
Marke Philippe & Canaud,
Elb-Caviar
zu ermäßigtem Preise empfiehlt
Albert Meck, Heiligegeistgasse 29

Englische Putztücher zum Putzen vom Silberzeug, empfing neue Sendung Stück à 50 ₰
Albert Neumann, Langenmarkt 3.

Eine adlige Besitzung

im Kreise Tuchel, 3 Meil. von einer Stadt, 1 Meile von der Chaussee, Areal 900 Mrg. incl. 80 Mrg. Wiesen, 100 Mrg. Wald, durchweg in gutem Culturzustande; außerdem gehört noch eine bedeutende Mahl- u. Schneidemühle mit 3 Gängen dazu, lebendes und todtes Inventarium vollständig, soll für den sehr soliden Preis von 45,000 ℛ︎ mit 10—15000 ℛ︎ Anzahlung verkauft werden durch den Güter-Agenten

C. W. Helms

No. 223. in Danzig, Jopengasse 23.

Eine Besitzung resp. Milchwirthschaft,

1 Meile von Thorn belegen, Areal 82 Mrg Acker, 26 Mrg. Wiesen, Acker durchweg Weizenboden, auch gehört hierzu noch eine Krugwirthschaft, welche 250 ℛ︎ Pacht bringt, lebendes und todtes Inventarium vollständig, soll wegen Altersschwäche des Besitzers für den festen Kaufpreis von 18500 ℛ︎ unter Umständen nach Sicherheit des Käufers mit nur 1000 ℛ︎ Anzahlung, verkauft werden durch

C. W. Helms,

No. 224. Danzig, Jopengasse 23.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebigen Längen offerirt zum billigsten Preise

S. A. Hoch,

7318) Johannisgasse 29

4000 Ctr. Daber'sche Eßkartoffeln

hat zu verkaufen Dom. K. Turze bei Sobbowitz. (9354

---

50 fette Hammel

stehen in Bietowo bei Bahnhof Hochstüblau zum Verkauf. (9195

Ca. 20 Fuhren

gesundes Gersten-Futterstroh stehen zum Verkauf in Adl. Rauden per Pelplin, bei H. Kuhnke.

---

100 Mille Ziegelsteine

beste Qualität hat abzugeben und kann sogleich geliefert werden. Näh. bei J. Ziehm Danzig, Ziegengasse No. 1.

Eichene wie fichtene Dielen u. Bohlen ferner Bauhölzer in jeder Dimension wie Länge stehen bei mir hier Feldweg 1, billig zum Verkauf.

J. C. Sulewski.

Ein Pianino

gut erhalten, wird zu kaufen gesucht. Adr. w. u. 9471 in der Exp. dieser Ztg. erb.

Da ich Willens bin, meine Besitzung im Ganzen oder auch in Parzellen zu verkaufen, bin ich für Kaufliebhaber vom 6. bis zum 15. April Vormittags zu sprechen.

C. Bölcke,
9444) Bohnsackerweide.

Ein Amtssecretair,

der mit der Amtsverwaltung vollkommen vertraut ist und gleichzeitig die Stelle eines Buchführers auf einem größeren Gute übernehmen kann, wird gesucht. Adr. werden unter No. 9354 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

---

75 Mark Demjenigen,

welcher e. verh. soliden erfahr. Mann, 38 Jahre alt, mit guten Zeugnissen, eine Stelle mit 1200 ℳ. Gehalt nachweist. Adr. nimmt die Exp. dieser Ztg. unter 9455 entgegen.



Die Nähmaschinen-Fabrik

von

Reinhold Kowalski,

57. Jopengasse 57,



empfiehlt ihr großes Lager anerkannt bester **Wheeler & Wilson-** und **Singer-** pat.

Familien-Nähmaschinen,

sowie für Handwerker: Leipziger Säulen-, Cylinder-Elastic-, Singer-Cylinder-, Singer-Medium,- Badenia- und Grover & Baker-Nähmaschinen.

" eine seit 16 Jahren hier in Danzig mit gutem Erfolg bestehende Nähmaschinen-Fabrik sichert jedem Käufer vollständige Garantie für deren Güte und solide Preise.

Hand-Nähmaschinen in großer Auswahl. Nadeln, Garn, Oel vorräthig. Reparaturen werden stets gut ausgeführt Jopengasse 57. (9475

Den Rest

von

fehlerhaften Tischzengen

empfehlen als **besonders preiswerth**

S. Hirschwald & Co.,

Leinenhandlung und Wäsche-Fabrik,
15. Wollwebergasse 15.

Nach Eröffnung der Bade-Periode empfiehlt endstehende Firma ihr Lager theils eigener Fabrik von

Farben, metallische wie Erdfarben, Farben in Oel gerieben, Lacken, Firnissen pp., sowie technischen Artikeln für alle Branchen der Gewerbe-Industrie

zu reellen Preisen und in bekannt guten Qualitäten.

Bernhard Braune.

Dr. Romershausen's Augenessenz,

alleiniger Fabrikant Dr. F. G. Geiss, Aken a./E.,
wird dem leidenden Publikum hiermit empfohlen.
pro 1/1 Fl. 3 ℳ., pro ½ Fl. 2 ℳ. incl. Verpackung.

Ein und dreißigster

Jahresbericht und Gebrauchsanweisung auf Verlangen gratis. Aufträge für mich nehmen entgegen in Danzig die Herren Albert Neumann, August Quandt, Bazar zur Rose, Melzergasse No. 16, A. Boltzmann, Franz Jantzen, J. Wiese, Heiligegeistgasse 118.

Oelgemälde-Imitationen

treu nach Originalen berühmter Künstler, höchst sauber retouchirt, **in reichster Auswahl,** empfiehlt, um mehr Raum für Novitäten zu gewinnen, **zu bedeutend herabgesetzten Preisen**

Preuss. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

Broncene Medaille	Ehrendiplom	Broncene Medaille	Gr. Silberne Medaille.
Thorn 1874.	**Elbing 1874.**	**Bremen 1874.**	**Königsberg i. Pr. 1875.**

Comtoir:

Danzig, Langenmarkt 21.

Unkündb. Hypotheken-Capitalien

auf Liegenschaften und Gebäude werden zu **5 %** **Zinsen** in **baarem** Gelde **ohne Abzug** und selbst bei **Besitzwechsel ohne Kündigung** begeben durch
Th. Kleemann in Danzig, Brodbänkergasse No. 33.

Hebel-Häcksel-Maschinen für Handbetrieb in drei Größen,
Amerikanische Korn-Reinigungs-Maschinen,
Schrotmühlen in verschiedenen Größen,
Drehmangeln bester Construction empfiehlt

J. Zimmermann, Steindamm No. 7.

Glanz-Wichse in flüssiger Form

zum Wichsen von Schuhen, Stiefeln und Leder-Effecten jeder Art best und billigst, die Bair.-Bierfl. à 40 ₰, empfiehlt
das Schuh- und Stiefel-Magazin
von
Fr. Kaiser, Jopengasse No. 20, 1 Tr.,
Wem die Wichse nicht gefällt, erhält den Betrag zurück.

Westpreußischer Landbote.

Erscheint in **Graudenz.**

Organ für allgemein politische, provinzielle und landwirthschaftliche Interessen Westpreußens.

(Redaction von Dr. Stadie in Graudenz.)

Erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwoch und Sonntag Morgens.

Dem Westpreußischen Landboten wird außer dem interessantesten Feuilleton ein illustrirtes Unterhaltungsblatt als Sonntags-Beilage gratis beigegeben.

Der Westpreußische Landbote enthält populäre in gemäßigt liberalem Sinne gehaltene Leitartikel, welche Fragen der innern und äußern Politik besprechen. Er giebt eine kurze Uebersicht über die politischen Verhältnisse und die Verhandlungen im Land- und Reichstage. Durch Correspondenzen und lokale Nachrichten hält er seine Leser bezüglich der provinziellen Ereignisse auf dem Laufenden.

Der Abonnementspreis beträgt für den Westpreußischen Landboten für Graudenz 1 Mark (10 Sgr.), bei allen Kaiserl. Postanstalten 1 Mk. 25 Pfg. (12½ Sgr.) vierteljährlich.

Anzeigen, welche mit 10 Pfg. pro 3gespaltene Zeile berechnet werden, finden namentlich in landwirthschaftlichen Kreisen weite Verbreitung.

Graudenz. Expedition: **Julius Lewandowski's** Buchdruckerei.

Gelegenheitsgedichte jeder Art fertigt **Agnes Dentler,** Wwe. 3. Damm 13.

Eine gesunde Landamme i. zu erfrag. Weißmönchengasse 1, 1 Treppe.

Dilettanten-Concert

zum Besten des Musikdir. Aug. Schäffer

am Mittwoch, den 5. April, Abends 7 Uhr,

im **Apollo-Saale des Hotel du Nord** unter gütiger Mitwirkung des Kgl. Musikdirigenten Herrn **Laudenbach und seiner Kapelle.**

PROGRAMM.

1. Ouverture zum „Freischütz" von **Weber.**
2. Männerquartette von **Aug. Schaeffer.**
3. Quintett (Forellenquintet) für Piano, Violine, Viola, Violoncello und Baß, op. 114 von **F. Schubert.**
4. Gemischte Quartette von **Oelschlaeger.**
5. Concert für 2 Pianoforte mit Begleitung des Orchesters von **Mozart.**
6. Brautlied für Soli und gemischten Chor mit Begleitung des Pianoforte und 2er Hörner von **Jensen.**

Billete, numerirt, Saal und Balkon à 2 ℳ., Stehplätze à 1 ℳ., Schülerbillete à 75 ₰ sind bei Herrn **Constantin Ziemssen,** Langgasse 77, zu haben.

Zum Abonnement auf das am 1. April beginnende neue Quartal des

„Bürger- und Bauernfreund"

Insterburg

laden wir ergebenst ein. Das Blatt steht auf dem Standpunkte entschiedener Demokratie und vertritt deren unverjährbare Forderungen. Auf politischem Gebiete verlangt es die unbedingte Selbstregierung des Volkes; es fordert deshalb für das Volk in allen staatlichen Angelegenheiten nicht nur die Freiheit zu reden, sondern die Macht eines entscheidenden Einflusses. Auf socialem und religiösem Gebiete tritt es ein für die Gleichheit, welche die geistige Freiheit wirthschaftlicher Selbstständigkeit nicht vernichtet; es fordert deshalb vor allen Dingen Hebung und Unentgeltlichkeit alles, auch des höheren Schulunterrichtes. Auf religiösem Gebiete ficht es rücksichtlos für unbedingte Selbstbestimmung jedes Menschen; es verlangt deshalb die Aufhebung aller Herrschaft der Kirche über die Gemeinden, und aller Herrschaft des Staates über die Kirche. Auf dem allgemein menschlichen Gebiete tritt es ein für den internationalen Frieden und allseitige Entwaffnung; es verlangt deshalb in erster Linie Beseitigung aller den Verkehr hemmenden Grenzschranken und die Aufhebung des Kriegserklärungsrechtes der Fürsten.

Das Blatt erscheint wöchentlich dreimal, bringt gedrängte Auszüge aus den Verhandlungen von Reichs- und Landtag und eine große Anzahl Original-Leitartikel. Dem Genossenschaftswesen und den Angelegenheiten der Provinz widmet es seine besondere Aufmerksamkeit; es bringt allein von allen Blättern des Bezirks ausführliche Berichte des Verwaltungs-Gerichtes in Gumbinnen.

Der Preis ist nur

75 Pfennige vierteljährlich.

Annoncen werden mit 20 Pf. die Corpus-Zeile berechnet.

Die Redaction und Verlag des Bürger- und Bauernfreund Insterburg.

Zum Abonnement auf die

Cösliner Zeitung

laden wir hiermit ergebenst ein. Der Preis beträgt bei allen Kaiserlichen Postämtern für das Vierteljahr

für die Cösliner Zeitung . . . 2 ℳ. — ₰
für dieselbe mit Sonntagsblatt . 2 „ 10 „

Das vollständige Verzeichniß der Lotterie-Gewinne wird der Zeitung gratis beigelegt. — Der Insertionspreis beträgt nur 10 Pf. pro Zeile. Bei der bedeutenden Auflage des Blattes (hier am Orte und in weitem Umkreise ist Jedermann Leser desselben) sind Inserate darin stets von guter Wirkung.

Cöslin, im März 1876.

Die Expedition.

Station d. Cöln-Mindener-, Hannoverschen und Löhne-Vienenburger-Eisenbahn.

KGL. BAD OEYNHAUSEN (Rehme) in Westfalen.

Saison vom 15. Mai bis 15. Septbr.

Kohlensaure Thermal-, Sool-, Dunst-, Gas- und Wellenbäder. Gradirluft.

Bäder werden vom 1. Mai bis Ende October verabreicht.

Der glückliche Erfolg der nun beendeten Aufräumungsarbeiten hat dem Bade die alte Thermalquelle in früherer Ergiebigkeit und Temperatur wiedergegeben.

Auskunft jeder Art ertheilt die

Königliche Bade-Verwaltung.

Herings-Auction.

Donnerstag, den 6. April 1876, Vormittags 10 Uhr, Auction am Löschplatz der Stettiner Dampfer mit

einer Partie Fettheringe,
100/16 u. 50/32 holländischer Heringe.

Carl Treitschke.

Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage hierselbst ein

Cigarren- u. Tabak-Geschäft

eröffnet habe.

Indem ich bitte, mein neues Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, wird es mein eifrigstes Bestreben sein, durch strengste Reellität und billigste Preise mir das Vertrauen des geehrten Publikums zu erwerbeu und zu erhalten.

Hochachtungsvoll
Bernhard Lienau.

Danzig, den 3 April 1876.

Ein junges Mädchen

findet eine gute **Pension** in einer hiesigen gebildeten Familie. Adr. werden unter 9100 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Einen, der polnischen Sprache mächtigen
tüchtigen Verkäner
für das Manufactur-Geschäft suche für sofort
Herrmann Löwenberg,
9368) Thorn

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche ich zum gleichen Antritt einen Lehrling. Adr. werden unter No. 9362 in der Exp. dieser Ztg. erbeten.

Pensionäre

finden Aufnahme bei einem Lehrer der hiesigen höheren Lehranstalten. Auskunft ertheilt die Exp. dieser Ztg.

Ein junges Fräulein wünscht Stellung als **Gesellschafterin.** Es wird weniger auf großes Gehalt als wie auf gute Behandlung gesehen. Offerten erbeten unter **B. 593** an **Rudolf Mosse** in **Posen.**

Ein tücht. Steindrucker

findet sofort Stelln in der **F. Fischer**'schen Buch- und Steindruckerei **Bromberg.**

Zoppot

Südstraße 31 und 32 der Eissenhardtstraße gegenüber sind einige Wohnungen von 2 u. 3 Zimmer nebst Zubehör zum Preise von 100, 120 und 150 ℛ︎ zu vermiethen. Das Nähere daselbst oder in Danzig Hundegasse No. 52 im Laden. (9214

Verantwortlicher Redacteur: H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann, Danzig.